



Heute liegen die Zentren der internationalen Beziehungen der ETH Zürich in Europa und Nordamerika. Für die Zukunft gewinnen neue Knoten in Asien, Südamerika und Afrika jedoch an Bedeutung. (Bild Josef Kuster/ETH Zürich, Quelle IIA).

## Aus dem Inhalt

- 4 **25 Jahre Schweizer Internet**  
Die Internet-Domain «.ch» wurde an der ETH geschaffen
- 5 **Führungsverantwortung bei Anstellungen**  
Bei den Arbeitsverträgen der ETH steht ein Wandel bevor
- 8 **togETHer12 – Das Personalfest**  
Musik, Führungen und Festspeisen bietet das Mitarbeiterfest der ETH
- 8 **Zustellung von ETH Life Print**  
Auf [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) lässt sich neu die Zustellung von ELP individuell einstellen

# ETH Global – Die neue Dimension der globalen Entwicklung

«ETH Global» heisst die neue Kontaktstelle für globale institutionelle Angelegenheiten. Am 1. August 2012 nimmt sie die Arbeit auf. Diese Einheit im Stab des ETH-Präsidenten Ralph Eichler führt die beiden Einheiten Internationale Institutionelle Angelegenheiten (IIA) und das Nord-Süd-Zentrum unter dem Delegierten ETH Global zusammen.

Florian Meyer

Die ETH Zürich ist seit jeher international. Über 6000 individuelle Forschungskontakte sind ein Beleg ihrer weltweiten Vernetzung, die überdies Tradition hat: Schon 1888 notierte die New York Times verwundert, dass sich «kein Rückgang in dem aussergewöhnlichen Zulauf junger, ausländischer Studierender zu Schweizer Hochschulen zeigt» (The New York Times, 6. Mai 1888). Über 120 Jahre später wundert sich der Historiker Peter Baldwin von der Universität von Kalifornien, Los Angeles, in einem Blog der New York Times erneut über die Internationalität der ETH: «Der Lehrkörper der ETH Zürich, Europas MIT, ist zu mehr als der Hälfte im Ausland geboren, wohingegen dies in Stanford nur für 5 Prozent zutrifft.» (NYTimes.com/roomfordebate, 1. Dezember 2010).

Für ihn ist das ein Zeichen, dass die Globalisierung der Universitäten voranschreitet und die Hochschulen Europas und Asiens für viele Forschende und Studierende eine Alternative zu den amerikanischen sind. Baldwin vergleicht die internationale, wissenschaftliche Mobilität mit einer «intellektuellen Bewegung in viele Richtungen».

Zu einem ähnlichen Schluss kommt Barbara Becker, Dozen-

tin und derzeit Leiterin des Nord-Süd-Zentrums der ETH Zürich: «Heute geht es im globalen Wettbewerb der Hochschulen nicht mehr nur um «Brain Drain», der Abwanderung von Talenten und Hochqualifizierten, sondern wir sprechen von einer weltweiten «Brain Circulation», erklärt sie.

### Wissen und Verantwortung für die ganze Welt

Das hat viel mit dem Wachstum von Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien zu tun. In diesen Ländern hat eine Trendwende eingesetzt: Immer zahlreicher kehren Studierende und Forschende, die ihre Ausbildung und den Berufseinstieg im Ausland absolvierten, in ihre Herkunftsländer zurück, um dort in Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zum Aufschwung beizutragen. «In Zukunft werden wir solche Trends auch in anderen Schwellen- und Entwicklungsländern beobachten. Im Hinblick darauf ist es sinnvoll, die Globalisierungsstrategie der ETH auf die gesamte Welt, einschliesslich der Entwicklungsländer, auszurichten.»

Margrit Leuthold, derzeit Leiterin Internationale Instituti-

Fortsetzung auf Seite 3 >

## Editorial



«Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.» Mit Blick auf den leistungsorientierten, verantwortungsvollen Arbeitgeber ETH Zürich werden höchstens Hardliner

abstreiten, dass diese Redensart so aktuell ist wie eh und je.

Schwieriger wird es, wenn man sich fragt, worauf sie zielt. Auf die Arbeitswelt übertragen: Was brauchen und erwarten Arbeitnehmer über den Lohn hinaus, um überzeugt zu sein, «ja, hier bin ich am richtigen Ort»? Die Antwort im Original – der Bibel – lautet: «Sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund des Herrn geht.» Auch daraus lässt sich etwas für die Arbeitswelt ableiten. Denn gute Arbeitgeber und Vorgesetzte «be-lohnen» ihre Mitarbeitenden ausser mit Franken und Rappen auch mit regelmässigem Feedback und mit Wertschätzung für das, was sie leisten. Um sich motiviert und engagiert für die Institution ETH ins Zeug zu legen, muss das Personal die Gewissheit haben, dass sein Können und seine Ressourcen gefragt und geschätzt werden. Echte Wertschätzung ist ein Ziel, das die ETH-Hochschulversammlung und besonders die Personalkommission seit Jahren verfolgen, aber im Alltag nicht überall eingelöst sehen. Erreicht wird sie im steten, fairen Gespräch zwischen Chefinnen, Chefs und Mitarbeitenden. Zudem steigern verbesserte Rahmenbedingungen Motivation, Engagement und Zugehörigkeitsgefühl und damit letztlich die Arbeitsleistung. Den Verantwortlichen in der Schulleitung und den Human Resources ist dies bewusst, und sie machten deshalb eine wichtige Zielvorgabe: Die Laufzeit der befristeten Verträge von wissenschaftlichen Mitarbeitenden soll von einem auf neu minimal zwei Jahre erhöht und technisches sowie administratives Personal soll prinzipiell unbefristet angestellt werden. Damit stehen die Vorgesetzten zwar stärker in der Pflicht, die Mitarbeitenden in Wissenschaft und Supportfunktionen gewinnen aber mehr Planungssicherheit.

Norbert Staub

## Jahreskonferenz Nord-Süd-Zentrum und Gründungsfeier ETH Global

# Bedürfnisgerechte Technik – wie der Genderansatz Entwicklung ermöglicht

Die Jahreskonferenz des Nord-Süd-Zentrums vom 12. Juni ist dem Thema «Geschlechterperspektiven in der Forschung für Entwicklung» gewidmet. Sie mündet zugleich in die Gründungsfeier von ETH Global.

Im Mittelpunkt der Jahreskonferenz stehen natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschungs- und Lösungsansätze zu den Themen «Ernährung und Gesundheit», «Landwirtschaft und natürliches Ressourcenmanagement» sowie «Siedlungshygiene und Wasser». Die acht wissenschaftlichen Vorträge zeigen auf, dass technorientierte Forschungsprojekte und der Technologietransfer in Entwicklungsländern nachhaltiger wirken, wenn sie die lokale Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern und die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Männern berücksichtigen.

Wie verändern sich zum Beispiel die Tagesstrukturen von Frauen in ruralen Gebieten, wenn neue Wassersysteme eingerichtet werden und sie nicht mehr kilometerweise gehen müssen, um Wasser zu holen? Wieso werden öffentliche Toiletten, bei denen Geschlechteraspekte in die Planung einfließen, besser benutzt als technische Standardlösungen? Die Konferenz dokumentiert zum einen die zunehmende Akzeptanz des Genderansatzes in der Natur- und Technikforschung und zum anderen, dass die Qualität der Forschungsergebnisse und damit deren Einfluss in Entwicklungsländern steigt, wenn Geschlechteraspekte beachtet werden.

Die Jahreskonferenz 2012 ist die letzte, die unter dem Schirm des Nord-Süd-Zentrums stattfindet. Mit einem thematisch erweiterten Profil soll diese Plattform unter dem Dach von ETH Global weitergeführt werden. Im Anschluss an die Konferenz findet der Gründungsfeier von ETH Global statt. (mf)



Frauen sammeln Wasser mit einer erneuerten Wasserpumpe. (Bild Isabel Güther/ETH Zürich)

> [www.northsouth.ethz.ch/news/future\\_events/ac\\_2012](http://www.northsouth.ethz.ch/news/future_events/ac_2012)

## ETH-Imagebroschüre: neue überarbeitete Auflage erhältlich

2011 wurde die neue Imagebroschüre der ETH Zürich publiziert. Diese liegt nun in einer 2., überarbeiteten Auflage vor, in der das Organigramm und die Zahlen angepasst wurden. Wir bitten Sie, in Zukunft nur noch diese neue Version zu verwenden und Ihre vorrätigen Exemplare der ersten Auflage zu entsorgen. Zur Unterscheidung der beiden Versionen befindet sich auf der Titelseite der neuen Broschüren unten links ein Hinweis auf die neue Auflage. Die Broschüre ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich. Sie kann bei der Versandzentrale bezogen werden (E-Mail-Adresse: > [versandzentrale@ethz.ch](mailto:versandzentrale@ethz.ch)) bzw. als PDF unter > [www.ethz.ch/about/publications](http://www.ethz.ch/about/publications). (uh)





### › Fortsetzung von Seite 1

onelle Angelegenheiten der ETH Zürich ergänzt: «Eine Spitzenhochschule wie die ETH Zürich orientiert sich nicht allein an Forschungs- und Technologiestandorten auf Augenhöhe, sondern sie nimmt durch die Ausbildung und den Wissenstransfer auch Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung wahr.» Ein organisatorisch sichtbarer Ausdruck dieser umfassenden Definition weltweiter Wissenschaftsbeziehungen ist die neue Einheit «ETH Global», die ab dem 1. August 2012 tätig wird. Ihre Gründung hat die Schulleitung am 24. Januar 2012 gutgeheissen. Damals entschied sie, dass die bisherigen Einheiten «Internationale Institutionelle Angelegenheiten» (IIA) und das «Nord-Süd-Zentrum» zusammengeführt werden. Geleitet wird «ETH Global» von Gerhard Schmitt (vgl. ETH Life Print vom Februar 2012). Mit der neuen Einheit verfolge die ETH drei strategische Ziele, erklärt Gerhard Schmitt (vgl. Interview): 1. Künftige Führungspersönlichkeiten und Fachkräfte für den internationalen Arbeitsmarkt auszubilden, 2. sich den globalen Forschungsthemen der Zukunft zu stellen, und 3. die ETH Zürich als weltweit führende Lehr- und Forschungshochschule für Natur- und Ingenieurwissenschaften zu positionieren und im Hinblick auf eine zunehmend



**Kooperation mit Afrika:** ETH-Präsident Ralph Eichler nimmt an einem Workshop in Addis Abeba teil. Neben ihm sitzt Zegeye Cherenet. Der ehemalige ETH-Angehörige und Doktorand der Universität Hamburg ist der designierte Direktor am EiABC, dem Partnerinstitut der ETH für Architektur und Stadtentwicklung an der Universität Addis Abeba. (Bild Gabriela Blatter/ETH Zürich).

globalisierte Welt institutionell zu vernetzen. Diese Ziele sind in der gemeinsam verfassten «Globalen Strategie der ETH Zürich» dokumentiert und

bauen auf den Strategien der ETH Zürich für die Jahre 2008-2011 und 2012-2016 auf. Sowohl das Nord-Süd-Zentrum als auch IIA wurden 2008 an der ETH etabliert. Aus ihrer globalen Ausrichtung ergaben sich zunehmend Synergien, sodass die Zusammenführung im Hinblick auf die Umsetzung der Strategie ab 2012 der logisch nächste Schritt war, sagt Anders Hagström, derzeit Leiter Internationale Bildungsangelegenheiten.



**Gerhard Schmitt.**  
(Bild Giulia Marthaler/ETH Zürich)

## «Der Bedarf an kosmopolitisch gebildeten Personen nimmt zu»

**Gerhard Schmitt, wie unterstützt ETH Global die Internationalisierung der ETH?**

Die ETH definiert sich über die Inhalte und die geleistete Arbeit ihrer ProfessorInnen, Studierenden und Mitarbeitenden. ETH Global wird entscheidend dazu beitragen, die Ergebnisse in Zukunft verstärkt im pazifischen und asiatischen Raum sichtbar zu machen, damit zu überzeugen und so die besten Studierenden und Forschenden nach Zürich zu bringen. Es ist höchste Zeit dafür, denn so kann die ETH den Zugang zu künftigen Forschungsergebnissen auch in Asien sichern und den rapide wachsenden Bedarf nach kosmopolitisch gebildeten Personen vorausschauend abdecken.

**Was ist der Mehrwert, den ETH Global schafft?**

Der Mehrwert liegt darin, dass wir die Kompetenzen des Nord-Süd-Zentrums und der Internationalen Institutionellen Angelegenheiten zu einer Einheit zusammenführen: das heisst, wir können das Know-how für eine erfolgreiche Internationalisierung, für bilaterale Forschungsprogramme oder Allianzen für Lehre und Forschung aus einer Hand anbieten – einschliesslich der Förderung von Talenten in und aus Ländern, die sich in einem Entwicklungs- und Transformationsprozess befinden. Dadurch und durch die direkte Anbindung an den ETH-Präsidenten werden die Grundlagen für strategische Entscheide in internationalen Angelegenheiten solider, und die ETH kann mit grösserer Überzeugungskraft Partnerschaften in allen Erdteilen aufbauen.

**Welche Bedeutung haben neue Partnerschaften in Entwicklungsländern?**

Diese Partnerschaften sind notwendig, denn die ETH ist unter westlichen Universitäten bekannt, weniger dagegen ausserhalb der akademischen Kreise in den aufstrebenden Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas. Sie aber repräsentieren die überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung und aus ihnen wird ein wachsender Anteil der ausländischen ETH Studierenden und der Forschungsergebnisse kommen. Dort wird es neuartige Partnerschaften geben: Äthiopien als Entwicklungsland und Singapur als entwickelter Stadtstaat sind zwei unterschiedliche, aber bereits funktionierende Beispiele.

**Welche Qualitäten der ETH will die Globalisierungsstrategie sichtbar machen?**

Die ETH ist ein hervorragender Ausbildungsort, Kontinentaleuropas beste Forschungsuniversität und eine Spezialistin für den Wissens- und Technologietransfer. Indem ihre Angehörigen in allen Ländern Verantwortung übernehmen können und ihr Know-how für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, fördern sie den guten Ruf der ETH in aller Welt. (mf)

**Strategische Relevanz**

Da sich die Aufgaben der beiden Einheiten ergänzen, führen sie ihre bisherigen Schwerpunkte im Programm von ETH Global weiter, erklären Barbara Becker, Anders Hagström und Margrit Leuthold. Das betrifft auch die bislang vom Nord-Süd-Zentrum bewirtschafteten Anschubfinanzierungen, die «Sawiris-Stipendien» und drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte in Entwicklungsländern.

ETH Global hat eine Beratungs- und Vermittlungsfunktion und fokussiert auf Rahmenbedingungen für globale Lehr- und Forschungsk Kooperationen. Bisher war das IIA-Team der erste Kontaktpunkt für internationale Angelegenheiten der ETH. Nun wird ETH Global zusätzlich auch die Kontaktstelle der Forschung für Entwicklung («Research for Development, R4D») sein, legt die Kommunikationsverantwortliche Ursula Gugger Suter dar: «ETH Global wird die Anliegen der R4D-Forschungsgemeinschaft nach aussen bündeln und nach innen koordinieren.»

Ein Vorzug der neuen Organisationsform sei, so ist sich das Managementteam von ETH Global einig, dass die gesamte Breite der Globalisierungsfragen und der Entwicklungsaspekte neu direkt dem Präsidenten der ETH unterstellt sei. Dadurch gewinnen diese Fragen an strategischer Relevanz.

In der neuen Einheit wird Anders Hagström den Bereich Globale Bildungsangelegenheiten und Barbara Becker den Bereich Globale Transformation leiten. Margrit Leuthold hingegen wird die Entwicklung von Bangalore aus verfolgen, da sie per 1. August 2012 vom Staatssekretär für Bildung und Forschung als neue Direktorin von swissnex Indien gewählt worden ist. Ihre Nachfolge wird den Bereich Globale Institutionelle Angelegenheiten abdecken.

# Als das Internet in die Schweiz kam

Vor 25 Jahren wurde «.ch» offiziell als Schweizer Länderdomäne registriert. Den Antrag stellte Bernhard Plattner, Internetpionier und Professor für Technische Informatik an der ETH.

Wann genau die folgenreiche E-Mail versandt wurde, ist Bernhard Plattner, ordentlicher Professor für Informatik an der ETH Zürich, nach so langer Zeit nicht mehr präsent. Dokumente, die Aufschluss über den historischen Vorgang geben könnten, sind irgendwann verloren gegangen. Sicher ist aber: Es war ein Tag im Mai 1987, als die ersten Schweizer Computer als Teil der «.ch»-Adresszone ins Internet eingebunden wurden – auf Antrag des ETH-Professors.

## Internet als Forschungsnetzwerk

1987 dachte noch niemand an das heutige Internet als (kommerzielle) Kommunikationsplattform für Firmen und Privatpersonen. Damals war das Web ein Meldungsübermittlungsnetz zwischen Wissenschaftlern, eine Infrastruktur für Universitäten. In der Schweiz waren die Rechner an Hochschulen erst seit kurzer Zeit in einer «chunet» (Schweizer Universitätsnetz) genannten Domäne zusammengefasst. Das Ziel der Betreiber, zu denen auch Plattner gehörte, war, Erfahrungen mit dieser neuen Internettechnologie und dem Betrieb eines Netzwerks zu sammeln. Ende der 1980er Jahre, im Zuge einer internationalen Standardisierungsbewegung, verbreiteten sich erstmals sogenannte ccTLD, Country Code Top-Level-Domains. Gemeint ist der Standard, jedem Land als geografische Identifikation einen Zwei-Buchstaben-Code in der Internetadressierung zuzuordnen. «Als wir dann bald sahen, dass sich die länderspezifischen TLD-Bezeichnungen durchsetzten», erzählt Plattner, «beschlossen wir, für die Schweiz die Länderdomäne .ch zu belegen.»



Es war im Mai 1987, als die ersten Schweizer Computer als Teil der «.ch»-Adresszone ins Internet eingebunden wurden – auf Antrag des ETH-Professors Bernhard Plattner. (Bild: Giulia Marthaler/ETH Zürich)

## E-Mail an John Postel

Zusammen mit seinem damaligen Doktoranden Hannes Lubich, heute Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz, wandte sich Bernhard Plattner an die zuständige Institution in den USA, die Internet Assigned Numbers Authority (IANA), die als eine der Autoritäten im Internet für die Registrierung von IP-Adressen und die Zuordnung von Nummern und Namen zuständig ist. «Wir schrieben John Postel, dem Gründer der IANA, eine E-Mail und gaben uns als Vertreter der Schweizer Internetgemeinde und zuständige Fachpersonen für die universitären Netzwerke aus», erinnert sich Plattner. Der amerikanische Internet-Wegbereiter antwortete umgehend, er habe die Internet-Domäne auf die beiden Schwei-

zer Wissenschaftler übertragen. Als Plattner im Oktober 1987 vorübergehend Geschäftsleiter der neu gegründeten Schweizer Domänregistrierungsstelle Switch wurde, eine Stiftung zur Förderung von Teleinformatikdiensten für Forschung und Lehre, ging das Anrecht auf die Landes-Adresszone an die Non-Profit-Organisation – der Grundstein für die heutige Registrierung von «.ch»-Domäne-Namen. «Vorher», so Plattner, «hatten wir natürlich sorgfältig geprüft, ob nicht etwa das Bundesamt für Kommunikation das Recht hat, diese Top-Level-Domain zu besetzen.»

Die ersten drei Schweizer Internetadressen, die in der Folge eingetragen wurden, lauteten > [switch.ch](http://switch.ch), > [cern.ch](http://cern.ch) und > [ethz.ch](http://ethz.ch). (wer)

## Entscheide der Schulleitung

Sitzung vom 3. April 2012

### ETH Innovation und Entrepreneurship Laboratory (ieLab) kann starten

Um die Forschungsergebnisse der ETH Zürich in die Wirtschaft zu tragen, will die Schulleitung eine Art «Labor» mit Arbeitsplätzen schaffen, wo ETH-Wissenschaftler sich in engem Austausch und mit Unterstützung von Coaches zu Jungunternehmen entwickeln können. Die Wissenschaftler sollen so speziell auch zu Unternehmen und Allianzpartnern aus der Industrie leichter Kontakt finden. Zunächst stehen drei Bereiche im Fokus: Life-Sciences, Ingenieurwissenschaften und Produktionswissenschaften.

Den Coaches kommt im ieLab eine zentrale Rolle zu: sie müssen erreichen, dass sich die beteiligten Wissenschaftler intensiv und stetig mit den externen Partnern,

den ETH-internen Stellen wie ETH Transfer, ETH Zürich Foundation sowie den übrigen Professoren und Fachexperten austauschen.

Die Schulleitung hat vom neuen Konzept des ieLab zustimmend Kenntnis genommen und die für den Start und den Aufbau über zwei Jahre nötigen Finanzen bewilligt. Anfangs 2014 wird das Projekt erstmals evaluiert. Möglich wird die Finanzierung dieser Aufbauphase vor allem dank der jüngsten Massnahmen des Bundes zur Milderung der Effekte des starken Frankens. Massnahmen im Bereich Wissenschafts- und Technologietransfer werden explizit favorisiert.

Sitzung vom 17. April 2012

### Neue Mikroskope für die Single Cell Facility des D-BSSE

Das Departement für Biosysteme (D-BSSE) ist daran, eine departementale Plattform zur Untersuchung einzelner Zellen mittels optischer Methoden aufzubauen. Besonders interessieren die Forscher genetisch kodierte oder chemisch gekoppelte Fluorophore sowie Lumineszenz-Test. Was es dazu braucht,

sind unter anderem besondere Mikroskope und Durchflusszytometrie. Die Schulleitung hat beschlossen, zugunsten dieser Plattform fünf neue Mikroskope der Fa. Nikon im Wert von gut 1,7 Million Franken zu beschaffen. (ths)





## Abkehr vom einjährigen Arbeitsvertrag

Anstellungen und Berufungen sind personalpolitisch zentrale Führungsaufgaben. Bei den Anstellungen zeichnet sich an der ETH Zürich ein Strategiewechsel ab. Bei den Berufungen entwickelt die Hochschulversammlung Vorschläge, um die Lehre bei den Bewerbungen auf ausgeschriebene Professuren stärker zu berücksichtigen.

In der Personalpolitik der ETH Zürich steht ein Wandel bevor: Für wissenschaftliche Mitarbeitende soll künftig nicht mehr der einjährige, sondern der auf zwei Jahre befristete Arbeitsvertrag die Norm darstellen. Mitarbeitende in technischen und administrativen Supportfunktionen sollen grundsätzlich unbefristet angestellt werden. Mit dieser Zielsetzung wollen Schulleitung und Human Resources (HR) eine Reduktion von befristeten Anstellungen und der wiederholt befristeten Arbeitsverträge erreichen.

«In Bezug auf die Supportfunktionen vertreten Schulleitung und HR die Haltung, dass die ETH nur die geeignetsten Mitarbeitenden finden kann, wenn sie unbefristete Arbeitsverträge ausstellt», sagte Hans Meier, Leiter Personalberatung, am 19. April 2012 vor der HV-Plenarversammlung.

### Zweijahresvertrag als Zielvorgabe bei Forschenden

In der Wissenschaft gilt der Grundsatz der befristeten Anstellung. Mit den Zweijahres-Verträgen als Zielvorgabe sollen die Planungssicherheit der Postdoktoranden und die Qualität der Zusammenarbeit in einer Forschungsgruppe erhöht werden. Vor allem Vorgesetzte sind aufgerufen, in der Rekrutierung

Führungsverantwortung wahrzunehmen, Transparenz über die Anstellungsdauer herzustellen und die Probezeit ernst zu nehmen.

Die maximale Anstellungsdauer von wissenschaftlichen Mitarbeitenden ist heute im BPG geregelt. Wenn nach dem Ständerat auch der Nationalrat der Revision zustimmt, wird das BPG, beziehungsweise ab 2013 das ETH-Gesetz, für wiederholt befristete Arbeitsverträge den folgenden Rahmen setzen: Die maximale Anstellung von Doktoranden, Postdoktoranden und Oberassistenten beträgt dann sechs Jahre, jene von wissenschaftlichen Mitarbeitenden neun Jahre. Neu soll die Anstellung von Assistenzprofessoren auf acht Jahre begrenzt werden. Unbefristete Anstellungen für Leitende Wissenschaftliche Mitarbeitende und Senior Scientists muss die Schulleitung gutheissen.

Die HV-Vertreter der Professorenschaft, Christian Schmid und Sven Panke, merkten an, dass diese Änderung der Anstellungspraxis entsprechende Kommunikations- und Ausbildungsmaßnahmen von HR erfordere. Um die Professorinnen und Professoren tatsächlich zu erreichen, müsse vor allem an den Professorenkonferenzen informiert werden.

Auch wenn die Teilrevision des Bundespersonalge-

setzes (BPG) den Kündigungsschutz auflockere, so gelte an der ETH weiterhin der Grundsatz, dass vor einer Kündigung ETH-Angehörige eine Chance erhalten, sich zu verbessern, sagte Hans Meier. Kündigungen setzen weiterhin «sachlich hinreichende Gründe» voraus.

### Lehrkompetenzen bei Berufungen höher gewichten

Neben den Anstellungen hat sich die HV mit den Berufungen auseinandergesetzt: Eine Arbeitsgruppe mit Jrene Müller-Gantenbein (PeKO), Eric Schaaning (VSETH), Julian Cancino (AVETH) und HV-Präsident Jürg Dual hat Vorschläge ausgearbeitet, um die Lehre in Berufungsverfahren stärker zu berücksichtigen:

- Studierenden- und Mittelbau-Vertreter dürfen in Wahlvorbereitungs-Kommission in keinerlei Abhängigkeit zu einem Kommissionsmitglied stehen.
- Im Interview sollen Didaktik und Lehrkonzept höher gewichtet werden. Zudem sollen Bewerbungsdossiers eine offizielle Lehrevaluation enthalten.
- Sozialkompetenz und Management-Fähigkeiten sollen durch Einbezug eines Vertreters des administrativ-technischen Personals höher gewichtet werden. (mf)

## Hochschulfinanzierung

### Dem Ständerat steht eine hitzige Debatte bevor

In der Sommersession wird der Ständerat die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2013-2016 beraten. Dabei dürfte es zur Debatte zwischen den Befürwortern einer Erhöhung des Zahlungsrahmens und den Verfechtern der Budgetdisziplin kommen.

Eine hitzige Debatte dürfte den 46 Mitgliedern des Ständerates während der dreiwöchigen Sommersession bevorstehen, die am 28. Mai 2012 in Bern beginnt. Als Erstrat behandelt die kleine Kammer die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2013-2016 (BFI-Botschaft 2013-2016). Dabei stehen die Zeichen auf Konfrontation: zwischen den Verfechtern der Budgetdisziplin und den Befürwortern einer Erhöhung des Zahlungsrahmens für die Bildung, die Forschung und die Innovation.

Beide Lager haben im April 2012 ihre Argumente zugespitzt. Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) hat am 4. April entschieden, dass das jährliche Wachstum der Mittel konstanter und höher sein soll als im Entwurf des Bundesrates vorgesehen. Damit soll den Hochschulen und

Agenturen der Forschungsförderung eine nachhaltige Planung ermöglicht werden. So hat die Kommission schliesslich entschieden, den Zahlungsrahmen in Höhe von 23,8 Milliarden Franken (9,5 Milliarden davon für den ETH-Bereich) um fast 300 Millionen (100 Millionen davon für den ETH-Bereich) zu erhöhen.

### Kritischer Mitbericht der Finanzkommission

Die Antwort der Finanzkommission des Ständerates (FK-S) liess nicht lange auf sich warten. Am 20. April hat sie einen Mitbericht veröffentlicht. Darin unterstützt sie den Entscheid der WBK-S nicht, die BFI-Ausgaben ohne Kompensation zu glätten und zu erhöhen. Angesichts dieser Vorwarnung hat die WBK-S ihren Kurs am 26. April bestätigt – allerdings mit drei Enthaltungen mehr als bei der ersten Abstimmung. Der Dachverband economiesuisse hat diesen Entscheid Anfang Mai 2012 begrüsst.

Die Finanzkommission hat stichhaltige Argumente. Budgetdisziplin und Schuldenbremse sind nur schwer in Frage zu stellen, wenn mehrere grössere europäische Nationen in den Sog einer tiefen Krise der Staatsschulden geraten und sich jeglichen künftigen Investitionen verwehren. Weiter betonen die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) und die Spezialisten der Bundesfinanzen, dass der Legislaturfinanzplan für die Jahre

2013-2016 (auf dem die BFI-Botschaft 2013-2016 basiert) keinen Handlungsspielraum gestattet. Das Gleichgewicht zwischen Aufwand und Ertrag sei so fragil, dass neue Finanzierungen unbedingt mit Kürzungen in anderen Bereichen ausgeglichen werden müssen.

### Unabdingbare Planungssicherheit

Die Vergangenheit spricht allerdings für die Verfechter einer Erhöhung des Zahlungsrahmens für den BFI-Bereich. Von defizitären Staatsrechnungen hält sich der Bund seit mehreren Jahren erfolgreich fern. So schloss etwa die Rechnung 2011 nicht mit dem budgetierten Defizit von 600 Millionen Franken, sondern mit einem Überschuss von 2 Milliarden. Die Erhöhung des BFI-Zahlungsrahmens ist für die Planungssicherheit der betroffenen Institutionen notwendig. Die vorgesehenen Wachstumsraten von weniger als 2% in den Jahren 2013/14 und die sehr hohen Raten (mehr als 5%) in den Jahren 2015/16 verhindern eine nachhaltige Entwicklung des BFI-Bereichs. Während die BFI-Institutionen den Globalbeitrag des Bundes akzeptieren, fordern sie schlicht eine Anpassung der Mittel, um die Herausforderungen des Studierendenwachstums und der internationalen Konkurrenz in einer Zeitspanne von vier und nicht bloss zwei Jahren bewältigen zu können. (Xavier Pilloud)

## «Der wunde Punkt ist die Finanzierung des ETH-Bereichs»

Noch hat das Parlament nicht entschieden, wie hoch die Finanzierung von Bildung, Forschung und Innovation im ETH-Bereich 2013-16 ausfallen wird. Die vom Bundesrat vorgesehenen 3-5 Prozent jährliches Mittelwachstum liegen aber unter dem Wert, den der ETH-Bereich als strategisch notwendig erachtet. Im Interview nimmt ETH-Ratspräsident Fritz Schiesser Stellung.

**Mit der BFI-Botschaft 2013-2016 berät das Bundesparlament in diesem Jahr den neuen Leistungsauftrag an den ETH-Bereich. Welches sind die wesentlichsten Änderungen im Vergleich zu den Leistungsaufträgen 2008-2011 und 2012?**

Leistungsaufträge unterstützen die Kontinuität. Der Grundauftrag ändert sich im Kern ja nicht: Die Qualität der Lehre steht an erster Stelle und mit ihr sind untrennbar verknüpft die Spitzenforschung und –technologie. Der neue Leistungsauftrag stimmt weitgehend mit den strategischen Schwerpunkten des ETH-Bereichs überein. Zusätzlich enthält er Schwerpunkte, die der Bundesrat gesetzt hat – oder im Rahmen der Sonderbotschaft zur Energie noch explizit setzen wird.

**Wo sehen Sie den grössten «Korrekturbedarf»?**

Der wunde Punkt ist der Zahlungsrahmen des ETH-Bereichs. Gemäss dem ETH-Gesetz müsste das Globalbudget dem Umfang des Leistungsauftrags entsprechen. Der Leistungsauftrag fusst weitgehend auf unserer Strategischen Planung 2012-2016, doch das dafür benötigte Mittelwachstum von jährlich 6% ist uns nicht einmal für 2015 und 2016 in Aussicht gestellt. Zudem werden die Studierendenzahlen 2013 und 2014 stark ansteigen, während die Mittel dann nur um 2,4%, respektive 3,4%, wachsen. Wir haben deshalb wie der Nationalfonds und die Universitäten eine Glättung der Wachstumsraten verlangt.

**Zu diskutieren gibt die Finanzierung der grossen Forschungsinfrastrukturen in der Schweiz und in Europa. Im Leistungsauftrag sind sie nach Lehre, Forschung und Wissens- und Technologietransfer immerhin als viertes Ziel aufgeführt.**

Die nationalen Initiativen (SystemsX.ch, Nano-Tera.ch) und die Grossprojekte des ETH-Bereichs (Hochleistungsrechnen HPCN, Röntgenlaser SwissFEL, BlueBrain) unterstützen das Know-how der Hochschulen sowie der Forschungsanstalten und helfen der Schweiz eine Spitzenposition in der Hochtechnologie zu sichern. Der Mittelbedarf ist klar beziffert. Die Vorschläge für FET-Flagship-Projekte aus dem ETH-Bereich wurden weitgehend autonom eingereicht, später entstand dann plötzlich die Forderung nach finanzieller Unterstützung. Wir gehen aber davon aus, dass wir auch «in-kind-Leistungen»

aus bestehenden Projekten in die FET-Initiativen werden einbringen können.

**Befürchtet wird, dass die Grossforschung der übrigen Forschung die Mittel entzieht?**

Die eine Forschungsart ersetzt nicht die andere, aber es ist so: Bund und ETH-Bereich werden künftig vermehrt Prioritäten setzen müssen, wenn es um kostenintensive Forschung geht. In der Energieforschung zum Beispiel hat es das Parlament in der Hand, diesen Forschungsbereich gezielt und massiv zu fördern.

**Wie gross ist der Handlungsspielraum des ETH-Rats, um speziell die Lehre finanziell zu unterstützen?**

Wenn das Parlament ein Mittelwachstum von 2,4% beschliesst, ist der Spielraum nicht gross – ausser es würde das Niveau gesenkt. Die Qualität der Lehre hat aber immer Priorität. Der ETH-Rat hat deshalb der ETH Zürich, der EPFL und den vier Forschungsanstalten bereits für 2013 zusätzliche Mittel zugeteilt, die explizit der Lehre vorbehalten sind.

**Wären für Sie höhere Studiengebühren ein Ansatz zur Finanzierung der Lehre?**

Man muss die Dimensionen sehen. Der ETH-Bereich hat ein Zwei-Milliarden-Budget. Auch wenn die Gebühren verdoppelt würden, brächte das nur rund 1% mehr Mittel. Gebühren können kein Finanzierungsinstrument sein, aber es gibt politische Kreise, die einen Beitrag erwarten. Andere wollen derzeit die Gebühren auf dem heutigen Niveau festschreiben. Wir führen Gespräche mit Studierenden, aber zuerst diskutiert jetzt das Parlament, ob es die Gebühren an den beiden ETH auf das aktuelle Niveau beschränken will.

**Wie gross ist der finanzielle Handlungsspielraum bei den Lohnmassnahmen?**

Nochmals: Priorität hat eine qualitativ hochstehende Ausbildung und Lehre. Die Forderung nach Gleichstellung der Löhne mit dem Bund kann ich verstehen, aber wir müssen mit dem Wasser kochen, das wir vom Bund erhalten. Wir haben keine anderen Finanzierungsquellen wie zum Beispiel Drittmittel, die wir für Lohnmassnahmen einsetzen können. Mit den Mitteln, die der Bundesrat für 2013 und 2014 beantragt hat, liegt eine Reallohnerhöhung kaum drin.

**Ab 2013 gehört der ETH-Bereich zu dem neuen Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsdepartement (WBF). Was ändert sich dadurch für die ETH?**

Nach ETH-Gesetz ist der ETH-Bereich heute dem Departement des Innern (EDI) zugeordnet, also nicht untergeordnet. Auf diese Vorsilbe lege ich



Fritz Schiesser mit Swissmem-Präsident Hans Hess am 27. April in Bern: Der ETH-Bereich ist ein Innovationsmotor der Schweiz, und der Wissens- und Technologietransfer ein Mittel, um die Wohlfahrt der Schweiz zu stärken.

(Bild Norbert Staub/ETH Zürich)

Wert. Das ändert im WBF nicht. Darum wird der Wechsel keine grossen Folgen für die Autonomie des ETH-Bereichs haben.

**Wird der Wissens- und Technologietransfer (WTT) als Schwerpunkt künftig höher gewichtet, wenn der ETH-Bereich dem Wirtschaftsdepartement zugeordnet ist?**

Dieselbe Entwicklung hätte auch im EDI stattgefunden. Der ETH-Bereich ist ein Innovationsmotor der Schweiz und die Notwendigkeit des WTT ist bei allen Institutionen unbestritten. Dieses Potenzial müssen wir im internationalen Konkurrenzkampf nutzen. Politik und Öffentlichkeit ist zu wenig bewusst, wie sehr es sich lohnt, in den ETH-Bereich zu investieren, wenn sie etwas für die Wohlfahrt der Schweiz tun wollen.

**Dazu braucht es die «Markenidentität, die die Autonomie der Institutionen nicht schmälert»?**

Der ETH-Bereich ist ein wenig bekanntes Gebilde, das auch nicht im Mittelpunkt stehen soll. Aufzuzeigen, dass die Zusammenarbeit in diesem Gebilde nicht nur gut funktioniert, sondern besser funktioniert als in einer anderen Organisationsform, ist ein hoher Wert. Das ist Teil des Auftrags, den Bundesrat Pascal Couchepin 2009 erteilt hat.

**Richtet sich die Markenidentität somit vor allem ans Ausland oder soll sie die Einheit des ETH-Bereichs aus innenpolitischen Gründen stärken?**

Es ist ein Sowohl-als-auch. Pascal Couchepin hatte den aussenpolitischen Aspekt im Auge. Weil der Finanzsektor an Bedeutung verliert, sollte der Bildungs- und Forschungssektor Swissness und schweizerische Qualität in der Welt repräsentieren. Als ETH-Ratspräsident will ich aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl nach innen fördern und zugleich nach aussen aufzeigen, welch starken Bildungs- und Forschungscuster die Schweiz im Wissenschafts- und Technologiebereich hat. Im Ausland nimmt man den die beiden ETH und andere Schweizer Spitzenuniversitäten nicht so prominent wahr wie er es verdient. (uhe/mf)

Dossier zu den EU-Flaggschiff-Initiativen:

> [www.ethlife.ethz.ch/bestof/flaggschiffe](http://www.ethlife.ethz.ch/bestof/flaggschiffe)

> [www.ethrat.ch](http://www.ethrat.ch)

### Fritz Schiesser

Fritz Schiesser (\*1954) ist Präsident des ETH-Rats (70%) seit 2008. Er promovierte 1982 in den Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und ist seit 1998 Anwalt und Notar im Kanton Glarus. Von 1990 bis 2007 war er Mitglied des Schweizer Ständerats, von 2003 bis 2004 Ständeratspräsident.



# LEE: Mit den Beatles in die Zukunft



Erinnerungen für die ETH der Zukunft: Im Grundstein des künftigen LEE-Gebäudes ist eine Chromstahl-Kapsel mit historischen Dokumenten und Wertstücken eingelagert. Aus der Hand des ETH-Präsidenten Ralph Eichler etwa kommt eine originale Single des Beatles-Song «Yellow Submarine». (Bilder Florian Meyer/ETH Zürich)

Regenwolken türmten sich über der Stadt Zürich, als am Freitag, 20. April 2012, der Grundstein für den ETH-Neubau «Oberer Leonhard» gelegt wurde. Zehn Stockwerke hoch wird das LEE-Gebäude, doch an diesem stürmischen Nachmittag ging's in die Tiefe: Rund 22 Meter unter dem Strassenniveau liegt der 70 Kilogramm schwere Grundstein. Zu seiner Einbettung versammelte sich eine illustre Schar auf der Baustelle: Seitens der Schulleitung waren ETH-

Präsident Ralph Eichler und die Vize-Präsidenten Roman Boutellier und Roland Siegwart zugegen. Begleitet wurden sie von ETH-Ratspräsident Fritz Schiesser sowie von den Vertretern der künftigen Nutzer, unter ihnen HV-Präsident Jürg Dual, MAVT-Departementsleiter Dimos Poulikakos und KOF-Leiter Jan-Egbert Sturm. Von Seiten der unmittelbaren Nachbarschaft wohnte Pfrundhausleiterin Rosmarie Meier bei, und Stadtrat André Odermatt

(SP) repräsentierte die Stadt Zürich.

Architekt Fawad Kazi erläuterte den Gästen den Aufbau des LEE-Gebäudes und die Grundzüge des – passend zum 50-Jahr-Jubiläum der Beatles – «Yellow Submarine» genannten Projekts. Ob's daran lag oder an den Bläserklängen von vier Musikern der ETH Big Band, die Regenschauer jedenfalls trübten bloss den Himmel, aber nicht die Stimmung. (mf)



«Yellow Submarine» heisst auch das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb des LEE. Sein Verfasser, Fawad Kazi, legt ein Comic-Magazin «Strapazin», das dem Zürcher Städtebau gewidmet ist, in die «Zeitkapsel» – ob er wusste, dass diese Ausgabe vergriffen ist?



Der Neubau «Oberer Leonhard» wird ab voraussichtlich 2014 der Sitz des Departements Maschinenbau und Verfahrenstechnik (D-MAVT). (Bild Fawad Kazi Architekt)



André Odermatt, promovierter Geograf und Vorsteher des stadtzürcherischen Hochbaudepartements, schenkt ein Foto der Leonhardstrasse aus vergangenen Tagen und erinnert an die künftige Bedeutung des LEE und der ETH für den Hochschulstandort Zürich.



# Das Personalfest wird auch ein Familienfest



Die Musik am «together12 – Das Personalfest» trifft jeden Geschmack: Spielen werden der Popmusiker Guillermo Sorya, die Alphornband Eliana Burki & iAlpinisti, die Cello-Kabarettisten vom Duo Calva, die Rock&Beat-Band Hear Again und die ETH Big Band. (Bild zVg)

Mitarbeitende der ETH erwartet am 1. Juni auf dem Höggerberg ein reichhaltiges Personalfest: Sowohl kulinarisch als auch musikalisch oder im Unterhaltungsprogramm bietet «together12 – Das Personalfest» für alle ETH-Mitarbeitenden ein Erlebnis. Neu ist das Familienangebot.

Urban und unterhaltsam, mit verspielten Momenten für jeden Geschmack – so präsentiert sich «together12 – Das Personalfest» am 1. Juni. Mittelpunkt und Hauptschauplatz des ETH-Personalfests sind die HPH- und HCI-Piazza auf dem Campus der ETH Zürich Höggerberg. Von der Alumni Lounge und am Bistro vorbei zieht sich der Festplatz bis hinauf zum Eingang des HPH-Gebäudes. Die Piazza HCI verwandelt sich dabei in ein veritables Gaiemenparadies: Asiatisches Thai Curry findet sich ebenso wie feine Pasta, Pizza und Grilladen vom Oklahoma Jack Grill. Süsse Köstlichkeiten gibt es beim Glacé-Velo, beim Strudelhaus oder in der Alumni Lounge und im Bistro. Nach Mitternacht werden in der Alumni Lounge bayerische Brezn und Weisswürste serviert. Frühes Erscheinen wird ebenfalls goutiert: Zwischen vier und sechs Uhr erhalten alle Festbesucher einen Drink zur Begrüssung

geschenkt. Am Eingang erhalten zudem alle Mitarbeitenden persönliche Bons für ein Essen, ein Dessert und Getränke.

## Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende ...

Was Olivia Reimann, die Koordinatorin von «together12 – Das Personalfest» im Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung, besonders freut, ist die zahlreiche und engagierte Beteiligung von ETH-Mitarbeitenden und Partnerorganisationen aus dem ETH-Umfeld: «Die zahlreichen Führungen und Besichtigungen auf dem Campus, ein Konzertauftritt, eine Lesung und das schon fast traditionelle Karaoke- und Partyprogramm des AVETH sind zum Beispiel nur dank dem Einsatz und der Initiative von ETH-Mitarbeitenden möglich», sagt Reimann. Zu besichtigen sind: Value Lab, Naturpark, Dynamisches Erdspeichersystem, Baubibliothek, Prüflabor des D-BAUG.

## ... und für die Familie

Neu am «together12» ist das Kinderangebot, das aus dem Personal- auch ein Familienfest macht. Da gibt es zum Beispiel den Kräuter- und Bastel-Garten. Fünf Posten, die den Kindern Natur und Garten näher bringen, haben der SAB-Shop, die kihz-Stiftung und SeedCity, der Gemeinschaftsgarten auf dem Höggerberg, eingerichtet, wie Aurelian Jaggi, Student der Elektrotechnik und SeedCity-Projektleiter, darlegt. Ausser Windrädchen basteln und Traumgärten malen, können die Kinder durch Riechen, Tasten, Betrachten und Essen bestimmte Kräuter erraten. Sie können auch selber Erde mischen, in ein selbst bemaltes Töpfl abfüllen, mit einem Setzling bepflanzen und nach Hause mitnehmen: «Dann sehen sie, wie so ein Pflänzchen wächst», sagt Jaggi. Ein Höhepunkt für Kinder mit Freude an Popmusik wird der Auftritt von Guillermo Sorya, dem Zürcher Sänger mit spanischen Wurzel: Er wird bei seiner Konzertzugabe von Kindern auf der Bühne unterstützt. «Bereits am Nachmittag studiert er mit interessierten Kindern extra eine Zugabe ein», sagt Olivia Reimann und hofft, dass sich möglichst viele Kinder für den Bühnenauftritt anmelden: «Mitsingen dürfen alle Kinder, die mindestens fünf Jahre alt sind. Betreut und verpflegt werden sie von der Probe bis zum Auftritt von Kinderbetreuerinnen der kihz-Stiftung.»

## ... und für die Gemeinschaft

Und womit erklärt sich das Engagement der Mitarbeitenden? Aurelian Jaggi hat dazu eine klare Ansicht: «Ich mache gerne mit bei «together12» und «SeedCity», denn diese Projekte schlagen auch Brücken zwischen den Studierenden und den ETH-Mitarbeitenden.» Ein wenig von diesem Gemeinschaftsgeist zu erleben ist auch ein Moment des Personalfests (mf)

## together12 – Das Personalfest

Mehr Informationen zur Anmeldung und das ausführliche Programm mit Konzerten, Führungen, Orientierungsplan etc. findet sich auf [www.together.ethz.ch](http://www.together.ethz.ch). Bitte melden Sie sich bis zum 18. Mai an, wenn Sie am «together12 – Das Personalfest» teilnehmen wollen.

## Personalisierte Zustellung von ETH Life Print

Dank Neuerungen in der zentralen Datenbank der ETH Zürich können ETH-Angehörige neu individuell einstellen, an welche Adresse sie ETH Life Print zugestellt erhalten wollen: Unter [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) können Sie in der Rubrik «Versendungen» (vgl. Bild) die Adresse festlegen, an die «ETH Life Print/Polykum» geschickt werden soll. Wählen Sie in der Spalte «Per Post an» die Option «keine Postzustellung», wenn Sie die Hauszeitung der ETH Zürich nicht erhalten möchten. Wenn Sie keine individuelle Änderung vornehmen, erhalten Sie «ETH Life Print/Polykum» an die ETH-Büroadresse zugestellt. Neu besteht die Möglichkeit, sich ETH Life Print nach Hause senden zu lassen: Diese Option bietet sich besonders im Falle von Hilfsassistenten an, die auch eine Büroadresse haben.

Grundsätzlich steht [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) allen ETH-Angehörigen zur Verfügung und ermöglicht Ihnen die selbstständige Mutation der eigenen Adressen sowie die Kontrolle der eigenen, in den zentralen Datenbanken gespeicherten Personalien. (mf)

Unter [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) können ETH-Angehörige die Zustellung der Hauszeitung einstellen. (Patricia Gsell/ETH Zürich)



# Ein Zick-Zack-Band aus Tulpen



18 000 blühende Tulpen, Narzissen und Osterglocken bilden einen regelrechten Regebogen aus Blumen.  
(Bild Heidi Hostettler/ETH Zürich)

Ein Zickzack-Band aus blühenden Tulpen und Narzissen, das Gärtner und Studierende im November pflanzten, ziert den Campus auf dem Hönggerberg. Piotr Tokarczyk und David Novák, Doktoranden am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, fotografierten das Band aus der Luft. Die Kamera war an einem Modellhelikopter festgemacht, der üblicherweise eingesetzt wird, um aus Bildern wissenschaftliche Höhenmodelle zu erstellen. (klr)



Das Tulpenband ist eine Aktion des Projekts «SeedCity», das die ökologische und soziale Nachhaltigkeit auf dem Hönggerberg unterstützt.  
(Bild Piotr Tokarczyk, David Novák/ETH Zürich)

## Der grosse Chef vom kleinen Laden



Fast schon ein Hönggerberg-Original: Der 24-jährige Nelson Farinha vor seinem Laden. (Bild Ursula Hess/ETH Zürich)

Nelson Farinha leitet die im Februar eröffnete Coop-Filiale an der ETH Zürich, Hönggerberg. Bereits in den ersten Monaten wurden seine Erwartungen weit übertroffen. Die Filiale wird in den Spitzenzeiten regelrecht überrannt.

Ein kurzes Hallo, ein Lächeln, ein paar nette Sätze. Nelson Farinha ist auf dem Hönggerberg vielen bereits bestens bekannt und wird entsprechend von Kunden herzlich begrüsst, wenn sie den Laden betreten. Der 24-Jährige ist Leiter der Coop-Filiale auf dem Hönggerberg und dort fast jeden Tag anzutreffen. Der Ansturm auf den rund 160 Quadratmetern kleinen Laden ist riesig. Laut Farinha werden vor allem über den Mittag die Regale im wahrsten Sinne des Wortes geleert.

Zu dieser Tageszeit sind es vor allem ETH-Angehörige, die einkaufen. Gegen Abend finden immer auch Quartierbewohner den Weg in die Filiale. Farinha und sein Team füllen jeweils zwischen den Spitzenzeiten die Regale auf und wappnen sich so für den nächsten Ansturm. Meist haben sie dafür etwa eine Stunde Zeit. Fehlt einmal etwas, wird dies von den Kunden nicht bemängelt. «Die Leute hier am Hönggerberg sind sehr unkompliziert, angenehm und freundlich. Ich arbeite sehr gerne hier»,

so der junge Chef eines 14-köpfigen Teams. Momentan arbeiten in der kleinen Filiale auch zwei ETH-Studierende. Ziel ist es, das Team um weitere vier Mitglieder zu ergänzen. Bei Farinha können sich auch Studierende bewerben, die einen Nebenjob mit Einsätzen zwischen acht und 20 Stunden suchen. (uhe)

### Wechsel in den Bereichsleitungen der Catering-Partner der ETH Zürich

Die beiden grossen Schweizer Catering-Gruppen SV und DSR haben die Leitungen ihrer Gastronomie-Betriebe an der ETH Zürich neu besetzt:

Seit April 2012 ist Pia Fach neu die Areamanagerin des SV an der ETH Zürich. Kurt Hugentobler, der diese Funktion während vier Jahren ausübte, hat in der SV Group eine neue Aufgabe übernommen. Pia Fach war bereits von 2001 bis 2007 als Leiterin der SV Betriebe Polytterasse an der ETH Zürich tätig. Ab 2007 übernahm sie als Areamanagerin unter anderem Mandate der Universität Basel und der Fachhochschule FH Nordwestschweiz.

Bei der Groupe DSR ist seit Dezember 2011 Jürg Luginbühl als neuer Bereichsleiter für die Gastronomie-Betriebe an der ETH Zürich verantwortlich. Zudem betreut er in gleicher Funktion die Gastronomie-Betriebe der DSR bei den Schweizer Grossbanken CS und UBS. In früheren Anstellungen arbeitete Jürg Luginbühl für die SV Group sowie als Küchenplaner in der Privatwirtschaft. (mf)

## Web-Relaunch aktuell

ETH Web-Relaunch

# Schulungsprogramm für den Web-Relaunch: Werkzeugkasten zum Erstellen der neuen Inhalte

Die ersten Autoren sind inzwischen dabei, ihre neuen Webinhalte im Content Management System (CMS) CQ5 aufzusetzen. Das nötige Rüstzeug dafür lieferte ihnen ein Schulungsprogramm, welches über 80 ins Projekt involvierte Autoren in den letzten zwei April-Wochen durchliefen. Natürlich hat die Teilnehmer vor allem das neue CQ5 interessiert. Doch die Projektleitung hat das Schulungsprogramm bewusst mit einem weiteren Schwerpunkt aufgebaut.

Ob eine Website gut ist, hängt nicht nur von der Technik, sondern auch von überzeugenden Inhalten ab. Die eigens für das Projekt «ETH Web-Relaunch» aufgebaute Schulung ging deshalb nicht nur auf technische Aspekte ein, sondern auch auf die Frage, wie Text und Bild fürs Web richtig aufbereitet werden. Damit haben die Autoren ihren Werkzeugkasten für die bevorstehende Migration ihrer Pilotinhalte beisammen.

### Web-Texte richtig strukturieren

Für den Schulungsteil «Schreiben fürs Web» konnte die Projektleitung die Agentur Blogwerk gewinnen, die selber tagtäglich fürs Web schreibt. «Texte fürs Web müssen klar strukturiert sein, damit sie gelesen werden», erklärte Thomas Mauch, Kursleiter von Blogwerk, den Teilnehmern. Da das Auge am Bildschirm schneller müde wird, braucht es vermehrt Orientierung. Das erreicht man zum Beispiel durch Zwischentitel und Bilder. Im Web gilt ausserdem die Regel der umgekehrten Pyramide: Wichtige Informationen stehen am Anfang, die Details und Hintergründe folgen im Fliesstext.

Der sogenannte Flesch-Wert hilft zu messen, wie kompliziert ein Text ist. Die Versuche während der Schulungen haben gezeigt: ETH-Webinhalte sind mindestens so kompliziert wie fachliche Abhandlungen.



Kursleiter Cédric Haindl bespricht das neue CMS der ETH mit Minh Tran vom Informatik-Departement.

(Bild Nora Brunhart/ETH Zürich)

gen. Sätze kürzen, Füllwörter streichen und Passivsätze vermeiden: Das schafft Abhilfe.

### Barrieren abbauen

Ein Ziel des Web-Relaunches ist es, das neue ETH-Web barrierefrei zu gestalten. Vor allem Menschen mit Sehbehinderung sollen das ETH-Web in Zukunft ohne Einschränkungen nutzen können. Sehbehinderte Menschen lassen sich die Websites von einem sogenannten Screenreader vorlesen. Der Live-Test an aktuellen

ETH-Webseiten während der Schulung hat sofort erhebliche Mängel zum Vorschein gebracht und die Teilnehmenden gleichzeitig für die Bedürfnisse von sehbehinderten Menschen sensibilisiert. «Mir war nicht bewusst, was es bedeutet, sich Webinhalte maschinell vorlesen zu lassen zu müssen», sagt Franziska Juch vom Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung.

### Startschwierigkeiten bei CQ5

Der zweite Schulungsteil widmete sich dem neuen CMS CQ5. Rasch war allen klar: Es geht um ein Pilotprojekt. Das System ist noch nicht ausgereift; die Trainer und die Teilnehmenden mussten noch etliche Einschränkungen in Kauf nehmen. Vor allem der allererste Schulungstag verlief aus diesem Grund nicht ganz planmässig, doch die Fachleute vor Ort lernten rasch und stellten die nötige Qualität sicher. Die folgenden sieben Schulungen verliefen dann auch problemlos. Wichtig für die Projektleitung dabei: Das neue CMS konnte überzeugen. «CQ5 ist ein intuitiv bedienbares und gut durchdachtes CMS, das Lust auf mehr macht», schildert Ruth Bürkli vom Pilotdepartement D-HEST ihre ersten Eindrücke. (nb)

Weitere Informationen enthält der Blog zum Web-Relaunch der ETH:

> <https://blogs.ethz.ch/webrelaunch>

## Gesundheit wird gross geschrieben

Ab dem 21. Mai 2012 ist eine neue Homepage zur Gesundheitsförderung an der ETH online. Die Plattform wird gemeinsam von der SGU und Personal- und Organisationsentwicklung (Human Resources) betrieben. Sie bietet den ETH-Angehörigen einen Überblick über sämtliche Angebote zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz.

Die ETH bündelt ihre Gesundheitsangebote. Auf einer extra Homepage sind neu sämtliche Angebote der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz auf einen Blick ersichtlich. Die Homepage schafft damit einen praktischen Überblick über die existierenden Angebote zum Thema Arbeitssicherheit und -gesundheit der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) und Human Resources – Personal- und Organisationsentwicklung (POE). «Wir spüren, dass das Thema Gesundheit den Mitarbeitenden der ETH sehr wichtig ist und einen Nerv der Zeit trifft. Es existiert vermehrt Bedarf nach Informationen», sagt Martina Schallamon, Mitarbeiterin der POE und Projektleiterin der neuen Plattform. Ziel der POE ist es, jährlich zwei bis drei Kurz-Veranstaltungen zum Thema Gesundheit durchzuführen. Diese Veranstaltungen sind für alle ETH-Mitarbeitenden gratis und

finden meist über den Mittag statt.

Das Kursangebot der SGU beinhaltet vor allem Arbeitssicherheitsthemen und neu auch Ergonomie am Arbeitsplatz. Sporadisch finden Kurse statt, in denen die ETH-Angehörigen erfahren, wie sie die Bedingungen am Bildschirmarbeitsplatz optimieren könnten. Das Angebot der SGU soll nach und nach ausgebaut werden. «Im Bereich der Arbeitssicherheit sollen Schulung und Ausbildung ausgebaut werden. Dadurch leisten wir einen grossen Beitrag zur Gesundheitsförderung der ETH-Angehörigen», sagt Anne Katrin Thomas von der SGU.

Die POE hingegen kümmert sich um Belastungssituationen in der Arbeitseinheit und um die Unterstützung bei der Gestaltung eines gesunden und motivierenden Arbeitsumfeldes. Die erste Mittagsveranstaltung der POE am 12. Juni 2012 dient der

Burnout-Prävention. Mehr Wissen über Burnout kann helfen, entsprechende Symptome bei sich selbst, aber auch bei Arbeitskollegen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Ein Workshop, ebenfalls von der POE angeboten, vermittelt zudem Massnahmen der Stressbewältigung.

Ziel der gesamten Gesundheitsförderung ist es, die Selbstverantwortung der ETH-Mitarbeitenden zu stärken: «Wir wollen die ETH-Angehörigen befähigen, dass sie sich und ihre Gesundheit bewusst wahrnehmen und sich entsprechend in ihrem Alltag verhalten können», sagt Schallamon. Nebst Kursangeboten können sich Mitarbeitende auch individuell bei den Fachleuten der SGU oder der POE zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz beraten lassen. (uhe)

> [www.gesundheitsfoerderung.ethz.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ethz.ch)



## ETH Big Band

# Ein Stück Brasilien in Zürich

20 Musiker, 10 Salsa-, Latin- und Swingstücke und rund 35 Aufnahmespuren – das alles bietet die neue CD «brasil» der ETH Big Band. Vorgestellt wurde sie am Konzert vom 9. Mai 2012 im Zürich Marriott Hotel.

Ein Jahr ist es jetzt her, seit die ETH Big Band durch Brasilien tourte und an Universitäten und anderen öffentlichen und privaten Orten aufspielte. 10 Tage lang beglückte sie die Brasilianer mit Stücken aus deren Heimat – mit Latin, Salsa, aber auch mit Swing. Der Ausflug in das exotische Land hat seine Spuren hinterlassen. «Wir waren danach so begeistert und hatten das Programm so präsent, dass wir eine CD machen wollten», sagt der Bandleiter Christoph Eck. Beim «wollten» blieb es nicht.

Im Herbst ging die Band ins Hardstudio in Winterthur. Voller Elan machten sich die 20 Bandmitglieder an die Aufnahmen. An einem Samstag wurden die Parts der ganzen Band eingespielt, am Sonntag darauf traten die Solisten mit ihren Instrumenten vor die Mikrofone. Entstanden sind zwei klassische Swingstücke, eine klassische brasilianische Ballade sowie vier bis fünf Stücke mit heissen Salsa- und



Von Brasiliens Musik geprägt: Die neue CD der ETH Big Band. (Cover ETH Big Band)

Latin-Rhythmen. Aber auch Eigenkompositionen und Arrangements der Mitglieder Henning Thomas und Roland Wernli durften nicht fehlen – eine Premiere für die ETH Big Band.

10 Songs und rund 35 Aufnahmespuren in zwei Ta-

gen – das ist eine kleine Meisterleistung der Band, wie Eck findet. «Etwas stolz bin ich schon.» Es sei intensiv und manchmal auch etwas anstrengend gewesen, da die Aufnahmen neben ihren Jobs entstanden seien. «Doch am Ende hat sich die Arbeit gelohnt.» «brasil» heisst die fertige CD, die am 9. Mai im Rahmen eines Konzertabends im Zürich Marriott Hotel getauft worden ist. Das Konzert war eine gerechte Hommage an eine eindruckliche Zeit in Brasilien. Als die Bandmitglieder die Bühne betraten und jedes der 20 Mitglieder sein Instrument bespielte, war es, als holten die tropischen Klänge und Rhythmen ein Stück Brasilien nach Zürich. (wys)

Die CD kann für 20 Franken bei der ETH Big Band erworben werden: > [www.ethbigband.ch](http://www.ethbigband.ch).

ETH Life verlost 3 «brasil»-CDs. Ein Mail mit dem Betreff «brasil» bis spätestens **22. Mai 2012** an [ethlifeprint@hk.ethz.ch](mailto:ethlifeprint@hk.ethz.ch) einsenden und auf die Glücksfee hoffen. GewinnerInnen werden per Mail informiert. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Science City lässt Marktherzen höher schlagen

Derzeit geht es auf dem Campus ETH Zürich, Hönggerberg wieder bunt zu und her: Ravioli aus Höngg, schöne Blumen, feiner Kaffee und exotische Früchte. Es ist Frühlingsmarkt. Der kleine, aber feine «Markt in Science City» ist bereits eine Tradition und bei ETH-Angehörigen und Quartierbewohnern beliebt.

Der «Frühlingsmarkt in Science City» ist überschaubar. Das hat Charme. An zehn Marktständen treffen die Besucher auf ein breites – vor allem kulinarisches – Angebot. Von Ravioli aus Höngg über exotische Früchte aus Kamerun, verschiedene Käsesorten, schöne Blumen bis hin zu verlockend riechendem Kaffee und frischen Höngger Früchten gibt es alles, was das Marktherz und der Magen begehrt. So gesehen wären auch mehr als zehn Stände willkommen.

Der Markt ist nämlich bei Studierenden, ETH-Mitarbeitenden und den Anwohnern aus dem Quartier Höngg sehr beliebt. Dank dem durchmischten Publikum bietet sich die Möglichkeit, dass die ETH-Angehörigen untereinander und mit den Quartierbewohnern ins Gespräch kommen.

### Gute Organisation ist das A und O

Die Marktidee ist beim ETH-Ideenwettbewerb «Science City mitgestalten» 2009 als Gewinnerprojekt



Der «Markt in Science City» bietet Studierenden und ETH-Mitarbeitenden die Möglichkeit, mit den Anwohnern aus dem Quartier ins Gespräch zu kommen. (Bild Ursula Hess/ETH Zürich)

ausgezeichnet worden. Im Vorfeld des Marktes braucht es eine gute Organisation. Die Zusammenarbeit zwischen der ETH, den externen Stellen und den Marktbetreibern funktioniert diesbezüglich bestens. «Es wird sehr speditiv gearbeitet, und alle haben Spass dabei. Zugute kommt uns, dass der Markt bereits zum vierten Mal stattfindet. Dank der Erfahrung ist alles gut durchorganisiert», sagt Didier Heiniger von der Abteilung Betrieb. (uhe)

### Frühlingsmarkt

Der Markt findet jeden Donnerstag im Mai von 11 bis 17 Uhr auf der Piazza auf dem Hönggerberg statt – ausser an Auffahrt am 17. Mai. Auch im Herbst ist wieder ein Markt geplant.

> [www.vs.ethz.ch/projekte/wochenmarkt](http://www.vs.ethz.ch/projekte/wochenmarkt)

## Jubiläum

# Dank der ETH mit der ganzen Welt vernetzt



Für den Ingenieur Christian Andreas Monstein bietet die Arbeit am Institut für Astronomie viele Vorteile: Die Zusammenarbeit mit Leuten aus aller Welt, das angenehme Arbeitsklima und die Arbeitsautonomie. (Bild Rebecca Wyss)

Die Arbeit mit Leuten aus aller Welt, der Einfluss auf verschiedene Projekte und die Abwechslung – die Gründe, die den Ingenieur Christian Monstein seit 15 Jahren am Institut für Astronomie halten, sind so zahlreich wie die Länder, die er durch seinen Job bereist hat.

Wenn Christian Monstein aus seinem Arbeitsleben erzählt, könnte man neidisch werden. Über 20 Länder hat er bereist und dabei die jeweilige Arbeitsmentalität der Menschen, das Essen und das Wetter kennen gelernt. Zu verdanken hat er das seinem Job als Ingenieur am Institut für Astronomie der ETH. Dort wurde vor Jahren ein Radiospektrometer für die Sonnenforschung entwickelt. Konkret: Ein Gerät, mit dem zum ersten Mal die Sonne 24 Stunden am Stück beobachtet werden konnte. Im Rahmen des von der UNO unterstützten Projekts schulte Monstein vor Ort die Forscher in der Benutzung und Datenanalyse. «Es war ein schönes Projekt», sagt der 59-Jährige. Gefallen habe ihm besonders die Zusammenarbeit mit jungen, lernwilligen Leuten.

Gleichzeitig betreute er auch andere Projekte. So war und ist er noch für den Betrieb der Radioteleskope in Bleien im Kanton Aargau zuständig. Während einiger Jahren verantwortete er zudem die Beschaffung von mechanischen und optischen Teilen für das Weltraumteleskop Herschel der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Und dann lief dieses Jahr das Projekt «MUSE» der Europäischen Südsternwarte ESO aus, bei dem er an der Herstellung eines Instruments für ein Teleskop beteiligt war. Dank ihm können 24 Weltallbilder aufs Mal geschossen werden. Monstein arbeitet gerne an vielen kleinen Projekten, wie er sagt. «Da ist man von der ersten Idee bis zum fertigen Gerät involviert.» In der Industrie erlebte er anderes. Als Ingenieur bei einem Telekomunternehmen sei man nur ein «Rädli im Getriebe» gewesen. Eine Arbeitskraft ohne viele Kompetenzen.

Mit dem Wechsel an die ETH änderte sich das. Die Branche erlebte in den Neunzigern schwierige Zei-

ten. Der Mobilfunk kam auf, Telefonzentralen brauchte es immer weniger. Den Druck auf die Telekomunternehmen bekamen die Angestellten zu spüren: Als Ingenieur arbeitete Monstein an den Wochenenden und wochentags lange, bevor die Belegschaft die Werkhalle betrat. Irgendwann wurde der Stress zu gross. «Als das Angebot des Astrophysikers Arnold Benz kam, zögerte ich nicht und nahm an.» 15 lange Jahre ist das jetzt her. Nach Gründen für seine Treue zur ETH muss er nicht lange suchen: Die Zusammenarbeit mit Personen aus aller Welt, der Einfluss auf die Projekte, das angenehme Arbeitsklima und die Möglichkeit, sich die Arbeit selbst einzuteilen. Eines hält ihn jedoch besonders: die Arbeit mit jungen Menschen – sei es durch die Ausbildung von Lehrlingen oder durch die jährliche «Astrowoche», während der er zusammen mit Studierenden Himmelsobjekte beobachtet. «Der Austausch dabei gefällt mir sehr.» (wys)

### Neuanstrich der Korridore im Hauptgebäude

Jedes Gebäude hat einen Lebenszyklus. Neben Abriss und Sanierung braucht es auch die eine oder andere «Auffrischung». So werden zum Beispiel bis Ende 2012 die Korridore im F-Stock des ETH-Hauptgebäudes neu gestrichen. Neben den Malerarbeiten werden auch das Licht und einige gestalterische Details korrigiert. Zudem werden die Anzahl der Vitrinen reduziert und die Kästen in den Korridoren entfernt. «Die Auffrischung verbessert die Lichtverhältnisse in den Gängen. Die Benutzung der Schaukästen soll anschliessend neu geregelt werden. Durch die Reduktion wird die Aktualität der Inhalte und deren Wahrnehmung erhöht», sagt David Müller, Leiter Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung, der mit dem Bauprojektmanagement der ETH für die Projektumsetzung zuständig ist. (mf)



# Ein unkonventioneller Mathematiker

Hans-Jakob Lüthi hat an der ETH mit Engagement und Begeisterung ein transdisziplinäres Forschungsfeld der Mathematik etabliert: Operations Research. Im Februar wurde der Professor und Direktor des gleichnamigen Instituts (IFOR) emeritiert.

Wer mit Hans-Jakob Lüthi spricht, versteht, warum er für mathematische Zusammenhänge begeistern kann. Nach all den Jahren ist er selbst immer noch fasziniert von dem Fachgebiet, das er seit seiner Berufung an die ETH Zürich im Jahr 1992 unterrichtet: Operations Research. Die Kernaufgabe dieses Anwendungsgebiets der Mathematik besteht im Entwickeln von Methoden, wie Abläufe und betriebliche Prozesse in komplexen und dynamischen Systemen gesteuert und koordiniert werden können. Es ist vor allem die transdisziplinäre Arbeitsweise, die Lüthi von Beginn an interessiert hat und die im Fach begründet ist. Operations Research arbeitet mit mathematischen Modellen, greift auf Methoden der Betriebs- und Produktionswissenschaften wie auf solche der Informatik zurück. In den 1990er Jahren war diese «disziplinlose» Wissenschaft noch umstritten. Als Hans-Jakob Lüthi in seinem Berufungsvortrag alles andere als mathematische Theoreme erklärte, war das riskant – auch wenn er tatsächlich keine klassische Mathematikprofessur anstrebte. Am Ende aber konnte er so gut verhandeln, dass ihm schliesslich eine Stelle für seinen «Lieblingsfachbereich» zugesprochen wurde.

## Erfolgreiche Kooperationen mit der Praxis

Über zwanzig Doktoranden hat Lüthi mittlerweile betreut. Mit seiner Forschungsgruppe am IFOR konnte der Professor für zahlreiche Fragestellungen aus Wirtschaft und Industrie problemorientierte Lösungen entwickeln. Mit den SBB etwa arbeiten die Wissenschaftler seit zehn Jahren erfolgreich zusammen. «Der Dialog mit Anwendern», sagt Lüthi, «ist für uns wichtig, um Methoden, Ideen und Kenntnisse empirisch zu überprüfen.» Unter seiner Federführung konnten die Doktoranden für das öffentliche



Hans-Jakob Lüthi lebt seine Begeisterung für die Planungsmathematik vor. (Bild Giulia Marthaler/ETH Zürich)

Verkehrsnetz konfliktfreie, robuste Fahrpläne berechnen – und gleichzeitig ihre mathematischen Modellkenntnisse vertiefen.

1994 ist der unkonventionelle Mathematiker dabei, als das RiskLab als neue Werkstatt für vor-wettbewerbliche Risiko-Forschung in Zusammenarbeit mit der Finanzindustrie gegründet wird. Lüthi und seine Wissenschaftler entwickeln neue Risikomasse, die anschliessend mit den Kooperationspartnern auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Auch anderen Fragestellungen nach Gestaltbarkeit und Steuerung sozio-technischer Systeme gehen die Forscher am IFOR nach. Zusammen mit Partnern aus der Energiewirtschaft widmen sie sich dem Thema, wie faire Preise für handelbare Energiekontrakte be-

stimmt werden können. Zudem befassen sie sich mit der Berechnung von Gleichgewichtspreisen handelbarer CO<sub>2</sub>-Zertifikate, die eine vorgegebene Reduktion des gemeinsamen CO<sub>2</sub>-Ausstosses garantieren. Hans-Jakob Lüthi, der sich selbst im Scherz als ETH-Fossil bezeichnet, da er schon seine Studienjahre hier verbrachte, ist im Februar 2012 Ehrenmitglied des IFOR geworden. In Zukunft wird er seine Erfahrung wieder verstärkt im Rahmen seiner 1988 gegründeten Firma Lüthi, Mandl und Partner AG einbringen, die Beratungen im Bereich Information & Organizational Engineering anbietet. (wer)

**Abschiedsvorlesung «Operations Research», 21. Mai, 17.15h, Audimax HG F30**

## Preise und Ehrungen

**Claire Jacob** vom Institut für Zellbiologie (D-BIOL) erhält den diesjährigen Marie Heim-Vögtlin-Preis. Der Preis wird vom Schweizerischen Nationalfonds als Anerkennung der ausgezeichneten



Claire Jacob. (Bild SNF)

wissenschaftlichen Arbeit und Karriereentwicklung an Forscherinnen verliehen. Claire Jacob gelang es, Familie und Forschung während der entscheidenden Postdoc-Jahre zu verbinden. Die Neurobiologin erforschte während ihrer Postdoc-Jahre Mechanismen, welche die Entstehung von Myelinscheiden, einer unentbehrlichen Isolations-

schicht der Nervenfasern, steuern. Dank ihrer Forschung könnte es in Zukunft gelingen, die neuronale Genesung nach einer Verletzung besser zu kontrollieren. Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt seit 1991 mit den Marie Heim-Vögtlin-Beiträgen vielversprechende Forscherinnen, damit sie die Forschungsaktivitäten und das Familienleben unter einen Hut bringen.

**Nihal Dindar Akin** von der Systems Group des Instituts für Informationssysteme (D-INFK) hat ein 2012 Google Anita Borg Scholarship (10 000 US-Dollar) gewonnen. Dieses Stipendium wird nur an Frauen vergeben, die Leadership-Qualitäten im Computing bewiesen haben.

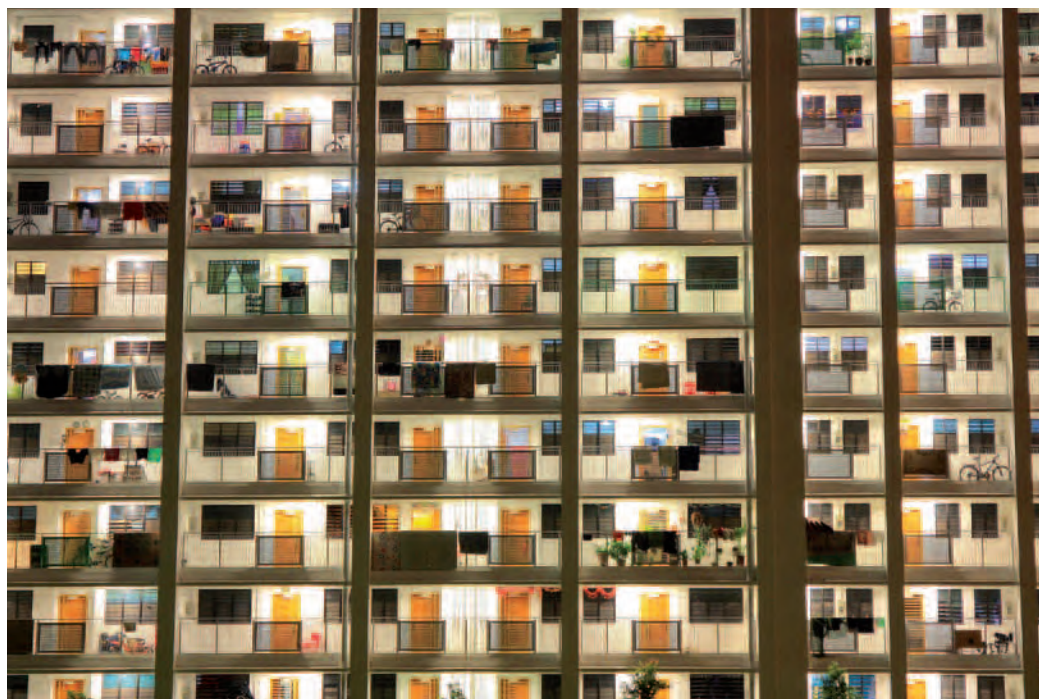
**Alexander Drewitz**, Fellow am Lehrstuhl für Wahrscheinlichkeitstheorie von Alain-Sol Sznitman (D-MATH), hat den Förderpreis der Fachgruppe Stochastik der Deutschen Mathematiker erhalten. Seine

Dissertation zum Thema «Topics in Random Media» wurde zur besten Dissertation in Wahrscheinlichkeitstheorie 2010/2011 auserwählt.

**Ursula Keller**, Professorin in Experimentalphysik (D-PHYS), hat von der European Physical Society (EPS) den Titel einer «EPS Fellow» erhalten. Keller wurde für ihre bedeutende Forschung und ihre Entwicklungen in der Kurzzeit-Laserphysik ausgezeichnet.

**Mark Müller**, Doktorand am Institut für Dynamische Systeme und Regelungstechnik (D-MAVT), hat von der Vereinigung für Flugwissenschaft den Jakob Akeret Preis erhalten. Diese Auszeichnung wird jährlich für herausragende technisch-wissenschaftliche Arbeiten mit Bezug zur Schweizer Luftfahrt vergeben. Mark Müller befasste sich mit der Entwicklung von neuartigen Regelungskonzepten die am Beispiel der Flugregelung von Quadrocptern erprobt werden. (uhe/mf)

# Singapore – the experiences of ETH researchers in the city of expressways



A little niche for everyone: the cityscape of Singapore shows ETH researchers how mega cities could develop in the future. (Image Lina Meisen/<http://neondot.com/punggol-opening-soon/>)

ETH Zurich has become the first foreign university to move into the CREATE Tower. Singapore's latest research building accommodates over 100 researchers involved in the «Future Cities Laboratory» (FCL) project at the Singapore-ETH Center for Global Environmental Sustainability (SEC). How do the ETH urban planning and transport researchers find daily life in Asia?

Florian Meyer, Ursula Hess

People moving around Singapore usually do so either in the shade or in air-conditioned buses, taxis or underground trains. The climate is just too tropically hot. The hot, humid air takes many researchers from Europe or North America by surprise when they come to the city for the first time. Since Singapore operates a relatively strict policy on private car ownership, only one person in ten has their own car. «If you have an important appointment, you would take a taxi, which is quite affordable here compared with Switzerland,» says Max Hirsh, a post-doctoral student working on the «Future Cities Laboratory» (FCL) research project. «It's only if it's raining or at shift changeover time that the demand exceeds the supply.»

Seemingly endless expressways wind their way round the multi-storey car-parks and tower blocks that have been built under the state housing programme, and the car-friendly design of the city could have come from the drawing board of the famous urban planner Le Corbusier. «Travelling through Singapore reminds you of both the planning concept behind the «Ville Radieuse» (Le Corbusier) and the oversized networks of freeways built in America after the war,» continues Hirsh.

## A cycle ride through the innovation district

Michael van Eggermond is a transport researcher at the FCL. For the time being, the neighbourhood where he lives is still a green oasis among the housing developments. He is woken in the mornings by birds calling and crickets chirruping. He goes to work by bike. At every stage of the way along his five-kilometre long route, you can see how consistently this southernmost South-East Asian state is incorporating its research and innovation policy into its town planning. After just half a kilometre, van Eggermond passes a military base and then, shortly afterwards, Mediapolis, the proposed media city.

After another kilometre he comes to Biopolis, the biomedical district, where research institutes, biotech and pharmaceutical companies from all over the world – including from Switzerland – operate side by side. Just five hundred metres further along the road is Fusionopolis, the main complex for state research organisations. After this comes a primary school and a secondary school on the left-hand side and tower blocks providing public housing on the right. This is all the result of 40 years of strict urban and business planning: when Singapore became independent in 1965, this area was still «Kampung».

That is a Malay word meaning «village».

After cycling for 15 minutes in the heat, van Eggermond reaches the research building of the «Singapore-ETH Center for Global Environmental Sustainability (SEC)». ETH Zurich has become the first foreign university to move into the CREATE Tower, which is the latest research building to be constructed on the campus of the National University of Singapore (NUS), the oldest university in the city. «ETH's presence in Singapore gives it a different perspective on the world – and therefore perhaps also on Switzerland,» says Anders Olof Hagström, Director of International Institutional Affairs at ETH Zurich. CREATE stands for «Campus for Research Excellence And Technological Enterprise» and the title says it all: the CREATE Tower brings together several selected universities to research new models for sustainable urban growth.

## Kiasu: «Never miss an opportunity»

More than 45 doctoral students, about 20 post-docs and a dozen professors from ETH are working on the campus in Singapore. «In your daily working life, you can't fail to notice that Singapore is a «global city»,» says Max Hirsh, who is well-travelled in the fields of urban planning and mobility: he studied at TU Berlin and Harvard and since then he has been a guest lecturer at Yale, Princeton, Paris and Warsaw and carried out research in Amsterdam, Hong Kong and Shenzhen. Now Hirsh is working as a post-doctoral student on the «Urban Design Strategies & Resources» module. He says that the FCL is by far the most globalised place in which he has ever worked. The members of Max Hirsh's team speak German, Chinese, Italian, French and Thai. However, Hirsh regards getting about on a daily basis as a bigger challenge: «The city is growing so fast and local public transport does not run to a reliable timetable.»

Transport planner van Eggermond looks at this problem from a different perspective: «For many people from America or South-East Asia, Singapore has the best public transport they have ever experienced, and who knows whether high-frequency, timetable-less public transport systems may not soon also be considered in the Netherlands and possibly in Switzerland?» The small size of this island city-state also offers new opportunities for public transport policy. For ETH, the city is an ideal test-bed for its MATSim model, which is used to simulate traffic streams on the basis of the behaviour of individuals and to attempt to match public transport demand and infrastructure.

That evening, Michael van Eggermond takes a taxi. When asked whether he prefers the new Singapore or the old, the driver replies: «The old Singapore was certainly more relaxed.» But after all, what sums up the lifestyle of Singaporeans? Kiasu – «Never miss an opportunity.»

> [www.futurecities.ethz.ch](http://www.futurecities.ethz.ch)



# «The financing of the ETH Domain is still a sticking point»

Parliament has not yet decided on the scale of the funding for education, research and innovation in the ETH Domain from 2013-16. However, the increase of 3-5% annually which is envisaged by the Swiss Federal Council is below the rate that the ETH Domain regards as strategically essential. In this interview, President of the ETH Board Fritz Schiesser gives us his view.

**This year the Federal Parliament will be discussing the new performance mandate for the ETH Domain, in the context of the ERI Dispatch 2013-2016. What are the main changes compared with the mandates for 2008-2011 and 2012?**

The purpose of performance mandates is to ensure continuity. The core principles of the basic mandate do not change: the quality of the education we provide is our top priority, and cutting-edge research and technology are inseparably linked to that. The new performance mandate largely coincides with the strategic priorities of the ETH Domain. But in addition it also includes other priorities which the Federal Council has set – or will be setting explicitly as part of the Special Dispatch on energy.

**Where do you see the greatest need for «correction»?**

The sticking point is the financial framework for the ETH Domain. Under the ETH Law, the total budget has to match the scope of the performance mandate. The performance mandate is based essentially on our strategic planning for 2012-2016, but the funding increase which is required for that, of 6% per annum, is not being promised to us even for 2015 and 2016. Furthermore, student numbers are set to increase rapidly in 2013 and 2014, while the funding only increases by 2.4% and 3.4% respectively. That's why we, like the Swiss National Science Foundation and the universities, have asked for the rates of increase to be evened out.

**The funding of the big science infrastructures in Switzerland and in Europe is up for debate. In the performance mandate, these are, after all, listed as the fourth objective, after education, research and knowledge and technology transfer.**

The national initiatives (SystemsX.ch, Nano-Tera.ch) and the major projects of the ETH Domain (the high-performance computing and networking (HPCN) strategy, the X-ray free electron laser facility SwissFEL, the BlueBrain Project) all add to academic knowledge in the universities and research institutions and help

Switzerland to maintain its leading position in high-tech research. The funding requirement of these projects has been clearly calculated. The proposals for the Future and Emerging Technologies (FET) Flagship projects from the ETH Domain were largely put forward autonomously, and then the demand for financial support suddenly came later. However, we are assuming that we will also be able to supply «services in kind» from our existing projects for the FET initiatives.

**How much room for manoeuvre does the ETH Board have, when it comes to financial support specifically for teaching?**

If Parliament decides on a funding increase of 2.4%, there won't be very much room for manoeuvre – without letting standards fall. But the quality of the education we provide is always our top priority. That's why the ETH Board has already allocated additional funding to ETH Zurich, EPFL and the four research institutions which is explicitly ring-fenced for education.

**Would you consider higher tuition fees as a way of funding teaching?**

You have to consider the scale. The ETH Domain has a budget of two billion Swiss francs. Even if fees were doubled, it would only bring in about an extra 1%. Fees cannot be used as a funding instrument, but there are those in politics who expect students to make a contribution. Others want to keep fees at their present level for now. We will talk to students, but first of all Parliament is discussing at the moment whether it wants to restrict fees at the two Federal Institutes of Technology to their present level.

**From 2013, the ETH Domain will be part of the new Department of Economic Affairs, Education and Research (WBF). What difference will that make for ETH?**

Under the ETH Law, the ETH Domain today is assigned to the Department of Home Affairs (EDI), not subordinate to it. I see that as a very important distinction. It will not be any different in the new department. So the change will not have any major implications for the autonomy of the ETH Domain.

**Will knowledge and technology transfer (KTT) be a higher priority in future if the ETH Domain is assigned to the Department of Economic Affairs, Education and Research?**



Like ETH President Ralph Eichler and Federal Councilor Alain Berset, Fritz Schiesser was present at the inauguration of the Singapore-ETH Centre for Global Environmental Sustainability (SEC). As President of the ETH Board, he also wants to show the outside world that the ETH Domain is a strong cluster of education and research institutions. (Image SEC/Keng Photography)

That would have been the trend even in the Department of Internal Affairs (EDI). The ETH Domain is a motor for innovation in Switzerland and the need for KTT is undisputed by any institution. We need to make the most of our potential in this area in international competition. Politicians and the general public are insufficiently aware of how very worthwhile it is to invest in the ETH Domain if they want to do something to contribute to Switzerland's wellbeing.

**So that's why the performance mandate includes a «brand identity which does not reduce the autonomy of the various institutions»?**

The ETH Domain is not a very well-known entity, and it's right that it should not be the main focus of attention. It's more important to demonstrate that cooperation within this entity not only works well but works better than it would in a different organisational system. That is a part of the task which Federal Councillor Pascal Couchepin set us in 2009.

**Does that mean that the brand identity is aimed mainly at a foreign audience or should the unity of the ETH Domain be highlighted also for domestic political reasons?**

It's not a case of either/or. Pascal Couchepin had foreign policy in mind. Since the financial sector is losing some of its significance, it's important that the education and research sectors now represent «Swissness» and Swiss quality to the world. However, as President of the ETH Board, I also want to encourage a feeling of cohesion within the ETH Domain, at the same time as showing the outside world that Switzerland has a strong cluster of education and research institutions that are active in knowledge and technology transfer. The two Federal Institutes of Technology and other leading Swiss universities do not have as high a profile abroad as they deserve. (uhe/mf)

## Fritz Schiesser

Fritz Schiesser, born 1954, Swiss citizen, is President of the ETH Board (70%) since 2008. In 1982, Fritz Schiesser obtained a doctorate in law at the University of Zurich and has been a lawyer and notary in the canton Glarus since 1998. From 1990 to 2007, he was a member of the Swiss Council of States, where he served as President from 2003 to 2004.

Link to the dossier «EU flagship programme»:

> [www.ethlife.ethz.ch/bestof/flagship](http://www.ethlife.ethz.ch/bestof/flagship)

> [www.ethboard.ch/en](http://www.ethboard.ch/en)

# Staff Party now offers something for all the family



Music for everyone: Pop singer Guillermo Sorya, Alphorn-music by Eliana Burki & iAlpinisti, the Cello-Comedy-show of the Duo Calva, the Rock&Beat Band Hear Again and the Brazilian sounds of the ETH Big Band. (Image placed at disposal).

ETH employees can look forward to a big and exciting Staff Party on the Höggerberg on 1 June: whether it's the food or the music or the entertainment: "togETHER12 – the Staff Party" will be a memorable experience for all ETH employees. This year, there are also activities for families.

Sophisticated and entertaining, with fun to suit all tastes – that's "togETHER12 – the Staff Party" on 1 June. The focal point and main arena for the ETH Staff Party will be the HPH and HCI Piazza on ETH Zurich's Höggerberg campus. The party venue will stretch from the Alumni Lounge, past the Bistro and up as far as the entrance to the HPH building. The HCI Piazza will be turned into a veritable gourmet's paradise for the occasion: Thai curry will jostle for position alongside delicious pasta, pizza and barbecue specialities from the Oklahoma Jack Grill. Sweet treats will be available from the ice-cream bike and the Strudel House as well as in the Alumni Lounge and the Bistro. After midnight, Bavarian-style pretzels and white sausage will be served in the Alumni Lounge. Early arrivals will be rewarded too: everyone coming to the party between four and six o'clock will receive a free welcome drink. In addition, as they come in, all employees will also receive a personalised voucher for a main course, a dessert and drinks.

## By the staff for the staff

One of the things that Olivia Reimann, coordinator of "togETHER12 – the Staff Party" in the Office for Events & Campus Development, finds particularly pleasing is that so many ETH employees and partner organisations in the ETH environment have committed themselves to helping: "For example, it's only thanks to the hard work and initiative of ETH employees that the numerous guided tours and visits on campus, one of the concert appearances, a

reading and the by now almost traditional karaoke and party programme organised by AVETH have been possible," says Reimann.

The Value Lab, the Nature Park, the dynamic earth storage system, the "Baubibliothek" library and the test lab in the D-BAUG will all be opening their doors for the occasion.

## ... and for the family

New for "togETHER12" are the activities for children, which will turn the Staff Party into an event for all the family. These include the herbs and crafts garden. The SAB shop, the kihz Foundation and Seed-

## togETHER12 – the Staff Party

The detailed programme with concerts, guided tours, map, etc. can be found at

> [www.together.ethz.ch](http://www.together.ethz.ch), along with more information about how to sign up.

Please reply **by 18 May** if you would like to attend "togETHER12 – the Staff Party".

City – the community garden scheme on the Höggerberg – are organising five stalls to tell children about nature and gardens, as Aurelian Jaggi, an Electrical Engineering student and leader of the Seed City project, explains. As well as making their own mini wind turbines and painting their dream gardens, children can try to identify certain herbs by smelling, touching, studying and tasting them. They can also mix their own compost, put it in a pot that they have painted themselves, plant up a seedling and take it home with them: "Then they can see how a plant grows," says Jaggi.

One highlight for children who like pop music will be the appearance by Guillermo Sorya, the Zurich-based singer with Spanish roots: as an encore to his concert, he will be backed by children on the stage. "During the afternoon he will practise an encore with any children who are interested in performing," says Olivia Reimann, who hopes that as many children as possible will sign up to appear on stage: "Any child over the age of 5 can sing along. They will be looked after and fed between the rehearsal and the performance by nursery staff from the kihz Foundation."

## ...and for the community

So what is the reason for the employees' willingness to help? Aurelian Jaggi has no doubts about it: "I enjoy helping with "togETHER12" and SeedCity because these projects also build bridges between the students and the ETH staff." Sharing a little of this community spirit is also part of what the Staff Party is all about. (mf)

## ETH Image Brochure: newly revised edition now available

In 2011, a new Image Brochure for ETH Zurich was published. This is now available in a 2<sup>nd</sup>, revised edition, with the organigram and statistics slightly modified. Please could you use only this new version in future, and dispose of your existing copies of the first edition. You can distinguish between the two versions by the reference to the new edition in the bottom left-hand corner of the title page of the new brochure.

The brochure is available in German and English. It can be obtained from the mailing department (Email address: > [versandzentrale@ethz.ch](mailto:versandzentrale@ethz.ch)), or downloaded as a PDF from > [www.ethz.ch/about/publications/index\\_EN](http://www.ethz.ch/about/publications/index_EN) (uh)







## An end to one-year employment contracts

When it comes to staffing policy, defining terms of employment and making appointments are key management responsibilities. At ETH Zurich, there is to be a change of strategy on terms of employment. Regarding appointments, the University Assembly is developing proposals to ensure that more attention is paid to the teaching side of the job when applications to fill vacant professorships are considered.

ETH Zurich is about to make a change to its staffing policy: in future, the normal employment contract for Research Associates will no longer be for one year but for two years. Employees in technical and administrative support roles should generally be appointed for an unlimited period. By setting these as objectives, the Executive Board and Human Resources (HR) department hope to bring about a reduction in fixed-term employment and consecutive short-term contracts.

«With regard to the support roles, the Executive Board and HR are of the opinion that ETH can only find the most suitable employees if it offers permanent contracts,» said Hans Meier, Head of Personnel Consulting, at the Plenary session of the University Assembly on 19 April 2012.

### Two-year contracts are the target for researchers

The principle of fixed-term appointments applies generally in academia. By aiming to have two-year contracts, the idea is to increase planning certainty for post-doctoral staff and improve teamwork within research groups. Line managers, in particular, are being called upon to be aware of their management responsibilities when recruiting, to ensure transparency about the period of employment

and to take the probationary period seriously.

At present, the maximum period of employment for Research Associates is regulated by the BPG (Federal Personnel Act). If not only the Council of States but also the Swiss National Council approves the change, then the BPG, or, from 2013, the Federal Institutes of Technology Act, will set out the following framework for repeated short-term contracts: the maximum period of employment for doctoral and post-doctoral students and Senior Assistant posts will then be six years, and for Research Associates nine years. The period of employment for Assistant Professors should now be limited to eight years. Permanent appointments of Senior Scientists will have to be approved by the Executive Board.

The representatives of the teaching staff at the University Assembly, Christian Schmid and Sven Panke, pointed out that this change in employment practice will require appropriate communication and training measures to be taken by HR. To ensure that the information really reaches the professors, it must, in particular, be announced at the Professors' Conferences.

Even if the partial revision of the Federal Personnel Act (BPG) resulted in a weakening of the protection against dismissal, at ETH the principle would conti-

nue to apply that ETH employees are given the chance to improve before they are dismissed, said Hans Meier. There will still have to be «objectively reasonable grounds» for dismissal.

### More weight to be attached to teaching skills when making appointments

In addition to the terms of employment, the University Assembly also considered the appointment process: a working group consisting of Jrene Müller-Gantenbein (PeKO), Eric Schaaning (VSETH), Julian Cancino (AVETH) and Chairman of the University Assembly Jürg Dual has come up with proposals to ensure that the quality of teaching is taken into account more during the appointment process:

- Representatives of students and non-tenured staff must not have any dependencies with a committee member on an appointment committee.
- In interviews, more weight should be attached to didactic methods and teaching concepts. Applications should also include an official evaluation of teaching ability.
- More importance should also be attached to social competence and management skills, with the involvement of a representative of administrative-technical staff. (mf)

## Web-Relaunch

ETH Web-Relaunch

### Training programme for the web relaunch: toolbox for creating new content

The first authors are now starting to put their new web content on the Content Management System (CMS) CQ5. They have been equipped to do so by a training programme which more than 80 of the authors involved in the project attended in the last two weeks of April.

Whether a website is any good or not depends not only on the technical features but also on having convincing material. That is why the specially constructed training course for the «ETH Web Relaunch» project not only went into the technical aspects but also looked at the question of how text and images should be properly prepared for the web.

#### Correct structuring of web texts

For the part of the training called «Writing for the web», the project team were able to call on the services of the agency Blogwerk, which itself writes for the web, day in, day out. «Texts for the web have to be clearly structured to make sure that they will be read,» explained Thomas Mauch, the course leader from Blogwerk, to the participants. Since the eye becomes tired more quickly when looking at a screen, it needs more orientation. You can achieve that, for example, by sub-titles and pictures. Also, the

rule of the inverted pyramid applies on the web: important information comes at the beginning, and the details and background information follow in the main text.

#### Removing barriers

One of the objectives of the web relaunch is to make the new ETH web barrier-free. In particular, it should be possible in future for people with impaired vision to use the ETH web without difficulty. People with impaired vision use what is called a screen reader to read websites. The live tests carried out on current ETH web pages during the training immediately revealed significant weaknesses, and made the participants much more aware of the needs of people with impaired vision. «I never realised what it would mean if you had to have web material read to you by a machine,» said Franziska Juch from the Office for Events & Campus Development.

#### Teething problems with CQ5

The second part of the training was devoted to the new CMS, CQ5. It soon became clear to everyone that this is a pilot project. The system is not yet fully developed; both the trainers and the participants had to accept certain limitations. The very first training day, especially, did not go exactly according to plan for this reason, but the experts on the job learned quickly and were able to provide training of the required quality. Then the next seven sessions passed off without any problem. What was important for the project management team was that people were impressed by the new CMS. «CQ5 is a well thought-through CMS that is intuitive to use and makes you want to find out more about it» – these were the first impressions of Ruth Bürkli, from the pilot department D-HEST. (nb)

See the blog > <https://blogs.ethz.ch/webrelaunch>

# Veranstungskalender

## MONTAG, 14.05.

**Technik des Holzstichs. Zwischen Tradition und Innovation – Kunst am Montagmittag.** Konstanze Forst-Battaglia, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

**Organisch-chemische Kolloquien im Frühjahrssemester 2012.** Prof. Dr. Karen L. Wooley, Department of Chemistry, Texas A&M University, Collage Station, TX/USA. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

**The PlusCal Algorithm Language.** Dr. Leslie Lamport, Microsoft Research. Kolloquium, Dep. Informatik. 16:15, ETH Zürich, CAB G 61.

**Constraining uncertain climate projections.** Prof. Matthew Collins, University of Exeter. Kolloquium, Institut für Atmosphäre und Klima. 16:15, CAB G 11.

**Literaturverwaltung mit EndNote – Schulung ETH-Bibliothek.** 17:30 – 19:00, ETH Zürich, HG H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

## DIENSTAG, 15.05.

**Single line particle focusing induced by viscoelasticity of the suspending liquid: theory, experiments and simulations to design a micropipe flow focuser.** Prof. Dr. Pier-Luca Maffettone, Dep. of Chemical Engineering, Università Federico II di Napoli, It. Seminar, Institute of Food, Nutrition and Health (IFNH). 16:15 – 17:15, ETH Zürich, LFO C 13.

**Solid-State NMR for Structure Determination of Globular and Fibrillar Proteins.** Matthias Huber, ETH Zürich, Laboratorium für Physikalische Chemie. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, HCI J 3.

**Chancen und Gefahren im China-Geschäft.** Dr. Axel Goth, Bertrams Chemical Plants Ltd., Muttentz. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG D 7.2.

**Bank (capital) Regulation before and after the Financial Crisis – A Power Game.** Daniel Zuberbuehler, Director, Audit Financial Services, KPMG. Seminar, ETH Risk Center. 17:15 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

**Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Zentrum – Entdecken, erfahren, erleben: das Hauptgebäude der ETH Zürich.** 18:15 – 19:15, ETH Zürich, HG E Foyer, Brunnen im Hauptgebäude.

**Leben als Christ im 21. Jahrhundert.** Näthu Weber, Polizist und Geschichtsstudent. Vortrag, Christlicher Hochschulverein BGS Zürich. 19:15, Hirschengraben 52, 8001 Zürich.

**SOS-ETH Kino: «Intouchables» – F/d.** 19:15 – 21:30, ETH Zürich, HG F 1.

## MITTWOCH, 16.05.

**Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology II – Cell trafficking and control of tumor immunity.** Prof. Dr. Sirpa Jalkanen, University of Turku, Finland. Seminar, Dep. Biologie, Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, Universität Hospital PATH C22.

## SONNTAG, 20.05.

**Frontiers of Market Design: Matching Markets.** 20.05. – 23.05. Centro Stefano Franscini, Prof. Dr. Bettina Klaus, Université de Lausanne. CSF Monte Verità, Ascona. Tel. 091 785 40 55.

## MONTAG, 21.05.

**Zwischen Literatur und Kunst. Die Kunst der Buchillustration – Kunst am Montagmittag.** Konstanze Forst-Battaglia, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

**Solar influence on river freezing in central Europe during the last 200 years: an explanation also for human migrations in historic.** Prof. Frank Sirocko, University of Mainz. Kolloquium, Institut für Atmosphäre und Klima. 16:15, CAB G 11.

**Mid-infrared devices in the ultra-strong coupling regime – Laser Seminar.** Dr. Angela Vasanelli, Laboratoire Matériaux et Phénomènes Quantiques, Université Paris Diderot. Seminar, Dep. Physik Jérôme Faist, Quantum Optoelectronics, IQE. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPF G 6.

**Einsatz von E-Readern in Studium und Lehre – Schulung ETH-Bibliothek.** Dr. Rudolf Mumenthaler, ETH Zürich. 17:30 – 18:30, ETH Zürich, HG H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

**Libertà e patria nei libretti d'opera.** Prof. Dr. Giulio Ferroni, ETH Zürich Universität La Sapienza (Roma). Vortrag, Dep. Geistes-

Sozial- und Staatswissenschaften, Società Dante Alighieri Zurigo. 18:00 – 20:00, ETH Zürich, HG D 3.2.

## DIENSTAG, 22.05.

**Models in Catalysis: The Expected and the Unexpected.** Prof. Dr. Hans-Joachim Freund, Fritz Haber Institute of the Max Planck Society, Chemical Physics Berlin. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

**Maternal and child nutrition and control strategies against micronutrient deficiencies in Thailand.** Prof. Dr. Pattanee Winichagoon, Institute of Nutrition, Mahidol University, Salaya, Thailand. Seminar, Institute of Food, Nutrition and Health (IFNH). 16:15 – 17:15, ETH Zürich, LFO C 13.

**Luck and Entrepreneurial Success.** Prof. Dr. Claudio Loderer, Managing Director, Swiss Finance Institute. Seminar, ETH Risk Center. 17:15 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

**Erfolgreiche Produktionsverlagerung nach Indien und Fernost.** Ewald van Ravenswaay, Zellweger Management Consultants AG, Pfäffikon. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG D 7.2.

**Chemie: Von Porzellan, Glaubersalz, Backpulver bis Parfüm – Chemische und Pharmakognostische Sammlung.** Führung, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 18:15 – 19:15, HCI, Auditoriumsgebäude, E-Stock, Wolfgang-Pauli-Strasse 10.

**SOS-ETH Kino: «Drive» – E/d/f.** 19:15 – 21:15, ETH Zürich, HG F 1.

## MITTWOCH, 23.05.

**Grüne Ökonomie – Chancen und Risiken für die Landwirtschaft.** Podiumsdiskussion, Biovision, Stiftung für ökologische Entwicklung, Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern und Swissaid (Co-Patronat von IBZ und WFSC). 15:30 – 19:15, ETH Zürich, HG F 30.

**An Insulating Superconductor.** Prof. Dan Shahaar, Weizmann Institute of Science, Rehovot, Israel. Kolloquium, Dep. Physik. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPV G 4.

**Seminars in Microbiology – Controlled displacement of microorganisms by FluidFM technology.** Philipp Stiefel, ETH Zürich Institute of Microbiology. Seminar, Dep. Biologie, Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

**Targeted discovery of natural product leads from extract libraries – Drug Discovery and Development.** Prof. Dr. Matthias Hamburger, Universität Basel, Pharmazeutische Biologie. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 17:15, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 4.

**Mary Skłodowska-Curie «Dammed Polish» – A fabularised documentary movie in celebration of the international year of chemistry 2011.** Prof. Dr. Detlef Günther, ETH Zürich. HE Mr Jaroslaw Starzyk, Ambassador of the Republic of Poland in Berne. Prof. Dr. Gerd Folkers, Head of Collegium Helveticum. Krzysztof Rogulski, Stage director. Piotr Jax, Camera Operator. Elisabeth Duda, Leading Actress. Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 17:30 – 19:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 3.

**How far was this a «Renaissance»? – Literary ideologies and practices and the limits of assimilation in colonial Bengal.** Vortrag, Kompetenzzentrum «Geschichte des Wissens». 18:15 – 20:00, ETH Zürich, RZ F 21.

## DONNERSTAG, 24.05.

**Frühlingsmarkt – Markt mit lokalen und saisonalen Produkten.** 11:00 – 17:00, ETH Zürich, Höggerberg, Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse.

**Structure and secular variation in dynamic earth models.** Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:30 – 17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HIL D 53.

**CIMST Microscopy & Nanoscopy Seminar.** Mark H. Ellisman, National Center for Microscopy and Imaging Research, University of California (San Diego). Gebhard F.X. Schertler, Laboratory of Biomolecular Research, Paul Scherrer Institute. Seminar, CIMST. 16:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 6.

**Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology II – Sipping from the metagenomic fire hose: viral discovery in human and animal.** Prof. Dr. Eric Delwart, Blood Systems Research Institute, San Francisco (USA). Seminar, Dep. Biologie, Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, Universität Hospital Hörsaal West, Rämistrasse 100, Zürich.

**get the vibes – swing & bossa nova.** 18:00 – 20:00, HIL, Alumni quattro Lounge, Wolfgang-Pauli-Strasse 15, 8093 Zürich.



Public Lectures, Spring Term 2012  
Carbon Crisis and Energy Decisions

## Rethinking the Role of Feedback in Encouraging Energy Saving

Professor Jennifer Mankoff  
Associate Professor, Human Computer Interaction Institute (HCI), Carnegie Mellon University, Pittsburgh  
**Thursday, May 24<sup>th</sup>, 5:15 – 6:15 pm,**  
ETH Zurich, CHN F 46  
Der Vortrag wird zusammen mit dem Energy Science Center organisiert.

**«venture» 2012 Final Prize Awards Ceremony.** ETH Zürich McKinsey & Company Switzerland, CTI and Knecht Holding. 18:00 – 19:30, ETH Zürich, HG F 30.

**Freiheit oder Determinismus – welches Menschenbild entwirft die Hirnforschung?** Ringvorlesung, ETH Zürich. 18:15 – 20:00, Universität Zürich, Karl Schmid-Str. 4, Hörsaal 180.

**Quantenphysik auf einem Chip.** Prof. Dr. K. Ensslin, ETH Zürich. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30 – 20:30, HG F 5.

## SONNTAG, 27.05.

**Brain Dynamics and Decision Making.** 27.05. – 31.05. Centro Stefano Franscini, Prof. Dr. Fritz Hofmann, Universität Zürich. CSF Monte Verità, Ascona. Tel. 091 785 40 55.

## DIENSTAG, 29.05.

**In vitro technology for studying the functionality and ecology of human gut mucosal microbiota.** Prof. Dr. Tom van de Wiele, Laboratory of Microbial Ecology and Technology, University of Gent. Seminar, Institute of Food, Nutrition and Health (IFNH). 16:15 – 17:15, ETH Zürich, LFO C 13.

**Femtosecond protein nanocrystallography with an X-ray laser.** Prof. Dr. Henry Chapman, Forschungszentrum DESY, Hamburg, Deutschland. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, HCI J 3.

**Terahertz Photonics: from ultra-narrow Quantum Cascade Resonators to room temperature nano-detectors – Laser Seminar.** Dr. Miriam Serena Vitiello, Laboratorio NEST, Istituto Nanoscienze, Pisa, Italy. Seminar, Dep. Physik, Jérôme Faist, Quantum Optoelectronics, IQE. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPF G 6.

**Beliefs and metacognition: lessons from psychophysical experiments.** Dr. Thibault Gajdos, Director of Research, CNRS GRE-QAM and IDEP. Seminar, ETH Risk Center. 17:15 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

**Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology II – Development and Function of IL-22-producing Innate Lymphoid Cells.** Prof. Jim Di Santo, Institut Pasteur, Paris (F). Seminar, Dep. Biologie, Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, Universität Hospital PATH C22, Schmelzbergstr. 12, Zürich.

**Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Höggerberg – Entdecken, erfahren, erleben: der Campus auf der grünen Wiese.** 18:15 – 19:15, ETH Zürich, Höggerberg, Wegweiser auf der Piazza, Wolfgang-Pauli-Str. 14.

**SOS-ETH Kino: «Dreiviertelmond» – D/f.** 19:15 – 21:30, ETH Zürich, HG F 1.

**Warum ich Christ bin.** Podiumsdiskussion, Christlicher Hochschulverein BGS Zürich. 19:15, Hirschengraben 52, 8001 Zürich.

**Konzert des Akademischen Orchesters Zürich – Tchaikowsky, Dvorák, Champagne.** Akademisches Orchester Zürich, ETH Zürich und UNIZH. Konzert, Akademisches Orchester Zürich. 19:30, Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7, 8002 Zürich.

## MITTWOCH, 30.05.

**Ultracold Polar Molecules.** Prof. Silke Ospelkaus, Institut für Quantenoptik, Universität Hannover, Germany. Kolloquium,

## Veranstungshinweise

Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Sie unter > [www.vk.ethz.ch](http://www.vk.ethz.ch)  
Kontaktadresse [vk@hk.ethz.ch](mailto:vk@hk.ethz.ch)



## Einführungs-, Abschieds- und Antrittsvorlesungen

Montag 14. Mai 2012 17:15 Uhr	<b>Prof. Dr. Martin Raubal</b> Bau, Umwelt und Geomatik <b>Wozu Geoinformation? Entscheidungsunterstützung für den mobilen Menschen</b> <i>Einführungsvorlesung – ETH Zürich, Hauptgebäude, F 30</i>
Dienstag 15. Mai 2012 17:15 Uhr	<b>Prof. Dr. Steven Johnson</b> Physik <b>Making structure dance with light</b> <i>Einführungsvorlesung – ETH Zürich, Hauptgebäude, F 30</i>
Montag 21. Mai 2012 17:15 Uhr	<b>Prof. Dr. Hans-Jakob Lüthi</b> Mathematik <b>Ausgerechnet Operations Research</b> <i>Abschiedsvorlesung – ETH Zürich, Hauptgebäude, F 30</i>
Freitag 25. Mai 2012 17:15 Uhr	<b>Prof. Dr. Stephen Ferguson</b> Gesundheitswis. u. Technologie <b>Orthopaedic Technology for Healthys Ageing</b> <i>Einführungsvorlesung – ETH Zürich, Hauptgebäude, F 30</i>
Dienstag 29. Mai 2012 17:15 Uhr	<b>Prof. Dr. Benoît Kornmann</b> Biologie <b>Broadband Connections within the Cell</b> <i>Einführungsvorlesung – ETH Zürich, Hauptgebäude, F 30</i>

Dep. Physik. 16:45–18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HPV G 4.  
**Seminars in Microbiology – The role of ECF s factors in the oxidative stress response of Bradyrhizobium japonicum.** Nadezda Masloboeva, ETH Zürich, Institute of Microbiology. Seminar, Dep. Biologie, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

**Engineering Resilient Communities.** Prof. Dr. Bozidar Stojadinovic, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

**Functionalizable oligoprolines – from tumor targeting, cell penetrating peptides towards synthetic collagen – Drug Discovery and Development.** Prof. Dr. Helma Wennemers, ETH Zürich. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 17:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 4.

## DONNERSTAG, 31.05.

**Frühlingsmarkt – Markt mit lokalen und saisonalen Produkten.** 11:00–17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse.

**Streaming motion in Leo I – Zürcher Kolloquium über anwendungsorientierte Statistik.** Kolloquium, Seminar für Statistik. 16:15–17:30, ETH Zürich, HG G 19.1.

**Clean Sky – Smart Fixed Wing Aircraft – Technologien für das Flugzeug der nächsten Generation.** Jens Koenig, Airbus Bremen. Vortrag, Schweizerische Vereinigung für Flugwissenschaften. 17:15–18:15, ETH Zürich, ML E 12.

**Engineering Resilient Communities.** Prof. Dr. Bozidar Stojadinovic, ETH Zürich. Kolloquium, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 17:15–18:15, ETH Zürich, HG E 30.

**Scopus – Multidisziplinäre Datenbank – Schulung ETH-Bibliothek.** 17:30–19:00, ETH Zürich, HG H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

**Unabbildbar: Der Mensch als Ware.** Ringvorlesung, ETH Zürich. 18:15–20:00, Universität Zürich-Karl Schmid-Str. 4, Hörsaal 180.

## FREITAG, 01.06.

**Inference and estimation using nonparametric shape restricted functions.** Seminar, Seminar für Statistik. 15:15–16:30, ETH Zürich, HG G 19.1.

**Engineering Aesthetics.** Prof. Dr. Barry Allen, Department of Philosophy, McMaster University, Hamilton, Canada. Vortrag, Dep. Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften, Professur für Philosophie I. 18:30, ETH Zürich, HG D 5.2.

## ETH Career Center

Freitag, 01.06.2012

### REKRUTIERUNGSTAG mit Sensirion

On campus Rekrutierungsgespräche mit der Firma Sensirion.

## SAMSTAG, 02.06.

**Eintageskurs «Speed-Selbstmarketing».** Kurs, Business Tools AG. 08:00–16:00, ETH Zürich, HG D 1.1.

## SONNTAG, 03.06.

**New Advances in Sustainable Resource Use and Economic Dynamics (SURED 2012).** 03.06.–08.06. Centro Stefano Francini, Prof. Dr. Lucas Bretschger, ETH Zürich. CSF Monte Verità, Ascona, Tel. 091 785 40 55.

## MONTAG, 04.06.

**Alltägliches im Künstlerleben. Was die Briefe erzählen. Patrizia Solombrino im Gespräch mit Ottavio Besomi – Kunst am Montagmittag.** Patrizia Solombrino, ETH Zürich. Prof. Dr. Ottavio Besomi, Emeritierter Professor für Italienische Sprache und Literatur. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH Zürich, HG E 53.

**Chemical Sensing with optical waveguide devices – Special Laser Seminar.** Prof. Dr. Hans-Peter Loock, Dept. of Chemistry, Queen's University, Kingston, Canada. Seminar, Dep. Physik Markus W. Sigrist, Quantum Optoelectronics, IQE. 14:00–15:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HIT K 51.

**Complexity and Contextual Emergence.** Prof. Robert Bishop, Wheaton College, Physics Department. Vortrag, Collegium Helveticum. 16:00, STW B, Collegium Helveticum, Schmelzbergstr. 25, 8006 Zürich.

## DIENSTAG, 05.06.

**Geometry of the Faithfulness assumption in causal inference.** Seminar, Seminar für Statistik. 15:15–16:30, ETH Zürich, HG G 19.1.

**Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Zentrum – Entdecken, erfahren, erleben: das Hauptgebäude der ETH Zürich.** 18:15–19:15, ETH Zürich, HG E Foyer, Rämistrasse 101.

## MITTWOCH, 06.06.

**PED 2012 – 6<sup>th</sup> International Conference on Pedestrian and Evacuation Dynamics.** 06.06.–08.06. Uwe Hanebeck, Karlsruhe, Institute of Technology, Paul I. Weinmann, ICTS Europe, Amsterdam. Mehdi Moussaïd, Université Paul Sabatier, Toulouse und andere. Dep. Bau, Umwelt und Geomatik, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 3.

**Brick Award 2012 – Die beste Backsteinarchitektur.** Ausstellungseröffnung, Dep. Architektur, Institut gta. 18:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 1.

## DONNERSTAG, 07.06.

**ZISC Workshop on Secure Mobile and Cloud Computing 2012.** Dep. Informatik. 08:30, ETH Zürich, HG G 60.

**ETH-Bibliothek kennenlernen – Schulung ETH-Bibliothek.** 17:30–18:45, ETH Zürich, HG H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

## FREITAG, 08.06.

**Tag der offenen Labors am Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften.** Tag der offenen Tür. Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 09:00–16:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI.

**3<sup>rd</sup> CIMAC CASCADES – Towards the Elastic Engine – Developing Major Engine Systems in the Digital Electronic Age.** CIMAC/SWISSMEM und D-MAVT/IET/LAV. 09:30–16:30, ETH Zürich, HG E 1.1.

## SAMSTAG, 09.06.

**Eintageskurs «Alles im Griff mit Projektmanagement».** Kurs, Business Tools AG. 08:00–17:00, ETH Zürich, HG D 1.1.

## SONNTAG, 10.06.

**Molecular Crowding: Chemistry and Physics meet Biology.** 10.06.–14.06. Centro Stefano Francini, Prof. Dr. Giuseppe Foffi, EPF Lausanne. CSF Monte Verità, Ascona, Tel. 091 785 40 55.

## AUSSTELLUNGEN

**Für Sie – In grosser Verehrung – Max Frisch: Widmungen.** 15.03.–31.08. Max Frisch-Archiv an der ETH-Bibliothek. HG H 26, Lesesaal der Spezialsammlungen der ETH-Bibliothek.

**Augusto Gansser – ein Leben voller Entdeckungen.** 19.04.–27.05. focusTerra, Club Alpino Svizzero – Ticino. ETH Zürich, NO D, focusTerra.

**Schrift-Bild – Die Werke Imre Reiners.** 25.04.–22.06. Graphische Sammlung. ETH Zürich, HG E 53.



## BIKE TO WORK 2012 – vom 1. bis 30. Juni

Die ETH Zürich beteiligt sich wieder an der Aktion Bike to work von Pro Velo Schweiz. Viererteams, die ihren Arbeitsweg im Juni an mindestens der Hälfte ihrer Arbeitstage mit dem Velo zurücklegen, können Reisen, Velos und andere Preise gewinnen. Jetzt anmelden via SGU-Homepage

> [www.sicherheit.ethz.ch/news/index](http://www.sicherheit.ethz.ch/news/index)

oder direkt via > [www.biketowork.ch/anmelden](http://www.biketowork.ch/anmelden)

**Berg und Tal – Eternit Sommerschule 2011.** 27.04.–20.07. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL.

**GOD & CO: François Dallegret Beyond the Bubble.** 04.05.–24.05. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL.

**Brick Award 2012 – Die beste Backsteinarchitektur.** 07.06.–20.07. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL.

## ÖFFNUNGSZEITEN

**HG:** Mo–Fr 7:00–22:00 Uhr, Sa 8:00–17:00 Uhr

**HG, Graphische Sammlung:**

Mo–Fr 10:00–17:00 Uhr, Mi 10:00–19:00 Uhr

**HIL:** Mo–Fr 7:00–22:00 Uhr, Sa 8:00–12:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen sind die ETH-Gebäude geschlossen

ETH Life Print

Die Hauszeitung der ETH Zürich

## Impressum

**Herausgeber** Schulleitung der ETH Zürich und Hochschulkommunikation

**Redaktion (red)** Thomas Langholz (tl), Florian Meyer (mf), Norbert Staub (nst)

**Mitarbeit** Nora Brunhart (nb), Ursula Hess (uhe), Ursula Hirt (uh), Nicole Kubli (HR), Katrin la Roi (klr), Xavier Pilloud, Thomas Schaller (ths), Alice Werner (wer), Rebecca Wyss (wys)

**Layout** Josef Kuster

**Druck** St. Galler Tagblatt AG

**Auflage** 21250

**Inserate** Barbara Lussi, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH), Tel. 44 632 57 53, > [info@polykum.ethz.ch](mailto:info@polykum.ethz.ch)

**Kontakt** ETH Life Print, ETH Zürich, HG Fo 37.6, 8092 Zürich, > [ethlifeprint@hk.ethz.ch](mailto:ethlifeprint@hk.ethz.ch), > [www.ethz.ch/ethlifeprint](http://www.ethz.ch/ethlifeprint)

**Nächster Redaktionsschluss**

21. Mai 2012, 12 Uhr

(Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter > [www.ethz.ch/ethlifeprint/termine](http://www.ethz.ch/ethlifeprint/termine)

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.

ETH Angehörige können auf > [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) in der neuen Rubrik «Versendungen» die Adresse, an die «ETH Life Print/Polykum» zugestellt werden soll, individuell einstellen. Eine Abbestellung ist ebenfalls möglich.